



BUSINESS SOLUTIONS  
TECHNOLOGY  
OUTSOURCING



# UNBEKANNTE GEWÄSSER

## ZUM STAND VON OPEN DATA IN EUROPA

## Unbekannte Gewässer

### Zum Stand von Open Data in Europa

Alexander Schellong

Ekaterina Stepanets

---

*Neue Themen und Begrifflichkeiten haben sich in der Politischen Landschaft etabliert – Open Data ist Teil der politischen Agenda in Europa. Open Data Aktivisten wünschen, dass eine Vielzahl von Verwaltungsdaten, deren Produktion aus Steuern finanziert wird, rasch und kostenlos über das Internet zur Verfügung steht. Bislang kommt die öffentliche Verwaltung diesen Forderungen nur zögerlich nach, u.a. motiviert durch die Notwendigkeit, Datenschutz und Privatsphäre zu gewährleisten oder die Bereitstellungskosten zu decken. Diese Studie analysiert den Stand des Open Data Ökosystems und des Angebots an frei verfügbaren Verwaltungsdaten in neun europäischen Mitgliedsstaaten. Keines der betrachteten Länder in dieser Studie bietet derzeit ein nationales Datenportal. Es wurden daher die Angebote der statistischen Bundesämter betrachtet, die bereits eine Vielzahl an Daten zur Verfügung stellen. Deren Datenangebote erfüllen zwar eine Reihe von Open Data Prinzipien, bieten aber noch zahlreiche Möglichkeiten der Verbesserung. Die Studie macht deutlich, dass die Entwicklung von nationalen Internetportalen für Verwaltungsdaten oder deren Katalogisierung nicht zum Selbstzweck und somit das vermeintliche Ziel von Open Data Aktivitäten wird.*

---

### Einleitung

Mit den Verwaltungsdaten ist es wie mit dem Ozean im Altertum. Sie gleichen einem riesigen, nicht kartographierten Raum. Nur wenige Menschen verfügen über die Mittel, ihn zu erforschen, angemessene Navigationsgeräte und Anwendungen fehlen. Wie die Griechen, welche 510 v. Chr. neue Handelsrouten nach Indien suchten, setzen manche einfach die Segel. Sie sehen die Potenziale jenseits des Horizontes; andere fürchten dagegen am Rande der Welt in den Abgrund zu stürzen. Gestern wie heute ist es daher die Kombination von menschlicher Neugierde und technologischer Entwicklung, welche manche dazu treibt, neue Wege zu beschreiten und tradierte Vorstellungen vom Umgang mit Verwaltungsdaten zu hinterfragen.

Die Open Data Bewegung – Computerfreaks („Geeks“) und kreative Köpfe – hat sich weltweit Gehör verschafft.<sup>1</sup> Sie fordert den Zugang zu Verwaltungsdaten, um diese mit Hilfe von Informationstechnologie auf verschiedenste Art und Weise nutzbar zu machen. Sie ist Teil eines allgemeinen Trends, Regierung und Verwaltung transparenter zu gestalten. Häufig wird hierfür der Begriff Government 2.0 oder Open Government verwendet.<sup>2</sup> Seitdem nun auch in den Vereinigten Staaten und Großbritannien<sup>3</sup> derartige Projekte erfolgreich umgesetzt worden waren und für allgemeines Aufsehen gesorgt hatten, arbeiten viele Staaten rund um den Globus

---

Die Autoren Dr. Alexander Schellong (aschellong@csc.com) und Ekaterina Stepanets bedanken sich bei den Unterstützern und Teilnehmern dieser Studie.

<sup>1</sup> The Economist (2010)

<sup>2</sup> Metzl (2001); Osimo (2008); Noveck (2009); Nabatchi/Mergel (2010); Müller (2010a); Lathrop/Ruma (2010)

<sup>3</sup> Start von: [www.data.gov](http://www.data.gov) and [www.data.gov.uk](http://www.data.gov.uk)

daran, ihr „Datenmeer“ in maschinenlesbare Formate zu transformieren.<sup>4</sup> Öffentliche Einrichtungen erfassen und sammeln seit jeher große Mengen an Informationen. Das Spektrum reicht von wissenschaftlichen, wirtschaftlichen und raumbezogenen Daten bis hin zu Studien, die in einer Vielzahl von Datenformaten und -Strukturen vorliegen. Mit der Diffusion von Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) in alle Bereiche von Verwaltung und Politik, wird allerdings die Menge an Datenformaten und -Strukturen weiter zunehmen.<sup>5</sup>

Mit der Offenlegung von Verwaltungsdaten für die Allgemeinheit werden nun auch zahlreiche Erwartungen geknüpft: Stärkung von Transparenz und Verantwortlichkeit; Freisetzen von Innovationskraft und Wirtschaftswachstum; durch Verbesserung der Informationen stärkere Mitwirkungsmöglichkeiten der Bürger oder die Steigerung der Effizienz von Verwaltungshandeln.<sup>6</sup> Es sind diese Werte, welche öffentlichen Daten zu einer strategische Ressource für Verwaltung, Unternehmen, Wissenschaft und Interessensgruppen machen.<sup>7</sup> Dementsprechend wurde bereits Ende 2003 die Public Sector Information (PSI)<sup>8</sup> Richtlinie der Europäischen Kommission (EC) erlassen. Die EU Mitgliedsstaaten (MS) setzen die PSI Direktive in Form von Gesetzen zur Informationsfreiheit und Weiterverwendung von Informationen um. Anspruch und Wirklichkeit liegen in den MS und vielen Behörden in Bezug auf den einfachen Zugang zu offenen Verwaltungsdaten oder Unterlagen jedoch weit auseinander. Hinzu kommt, dass viele Verwaltungseinheiten ihre Daten als zusätzliche Einnahmequelle mit teils schwer nachvollziehbaren Gebührenmodellen verstehen.

Kurz nach der Veröffentlichung des Open Government<sup>9</sup> Regierungsprogrammes der Obama Administration (2009), kündigten viele MS Open Data Maßnahmen an, z.B. die Einführung eines nationalen Datenportals bis Ende 2010. Open Data sind sowohl ein Ziel der Malmö Ministererklärung zum eGovernment<sup>10</sup> als auch der EU Digital Agenda<sup>11</sup> zur Politik der Informationsgesellschaft im Zeitraum 2010-2015.

Gleichzeitig sind Nicht-Regierungsorganisationen (NGO) und engagierte Einzelpersonen nicht nur aktiv darin, viele Verwaltungsdaten der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, sondern auch den gesamten Open Data Diskurs maßgeblich zu gestalten.<sup>12</sup> Zum Beispiel hat die Sunlight Foundation, eine gemeinnützige NGO, welche die Verbesserung von Transparenz und Rechenschaftspflicht in der amerikanischen Verwaltung verfolgt, zehn Open Data Prinzipien<sup>13</sup> aufgestellt. Diese zehn Prinzipien haben sich mittlerweile zum „De-Facto-Standard“ entwickelt, an dem sich jegliche Open Data Initiative einer Regierung weltweit messen lassen muss. Sie

<sup>4</sup> Davies/Lithwick (2010)

<sup>5</sup> Schellong (2008)

<sup>6</sup> Thomson (1999); Uhlir (2004); Allan (2009); Report PSI Meeting (2010); Davies (2010); Deloitte Research (2010), Poikola (2010)

<sup>7</sup> Sharif (2009)

<sup>8</sup> European Commission (2003)

<sup>9</sup> [www.whitehouse.gov/omb/assets/memoranda\\_2010/m10-06.pdf](http://www.whitehouse.gov/omb/assets/memoranda_2010/m10-06.pdf)

<sup>10</sup> European Commission (2009)

<sup>11</sup> European Commission (2010a); European Commission (2010b)

<sup>12</sup> OKF (2006), Sunlight Foundation (2010)

<sup>13</sup> Sunlight Foundation (2010): Allgemein sind Open Data frei verfügbare Daten der Verwaltung. Das bedeutet die Bereitstellung in digitaler Form- über das Internet- frei von Gebühren und ohne jegliche unterzeichnete Verträge. Die Anhänger der Open Data Bewegung betonen auch die Relevanz der Ausgangsdaten, „mit dem höchstmöglichem Grad an Granularität“, dem Nutzen des maschinenlesbaren Formates und einer rechtzeitigen und vollkommenen Bereitstellung der Daten.

beschreiben Aspekte wie Zugänglichkeit, Format, Lizenzierung und Kosten von offenen Verwaltungsdaten.

Allerdings ist bis heute keine eindeutige Formulierung definiert worden, was „Open Government Data“ (OGD) genau ist. Einige Unterstützer von Open Data verstehen darunter vor allem, dass Bürger genaue Informationen und Kontrolle über ihre, bei Behörden gespeicherten Daten, erhalten. In Zeiten, in denen die Diskussionen um Wikileaks (einer Internetplattform, die es Informanten oder „Whistleblowern“<sup>14</sup> ermöglicht, auch vertrauliche Informationen jeglicher Art anonym an die Öffentlichkeit zu bringen) die Schlagzeilen dominieren, ist es daher für alle Unterstützer von Open Data innerhalb und außerhalb der Verwaltung besonders entscheidend, ihr Verständnis von „offenen Daten“ und deren Ziele klar darzustellen bzw. abzugrenzen.

## **Ziel**

Diese Studie erfasst den Entwicklungsstand von offenen Verwaltungsdaten in neun europäischen Mitgliedsstaaten (Deutschland, Frankreich, Dänemark, Norwegen, Schweden, Finnland, Niederlande, Italien und Spanien). Neben der Policy-Ebene werden die Datenportale aus einer Nutzerperspektive betrachtet und gegen eine Auswahl von Open Data-Prinzipien hin geprüft.

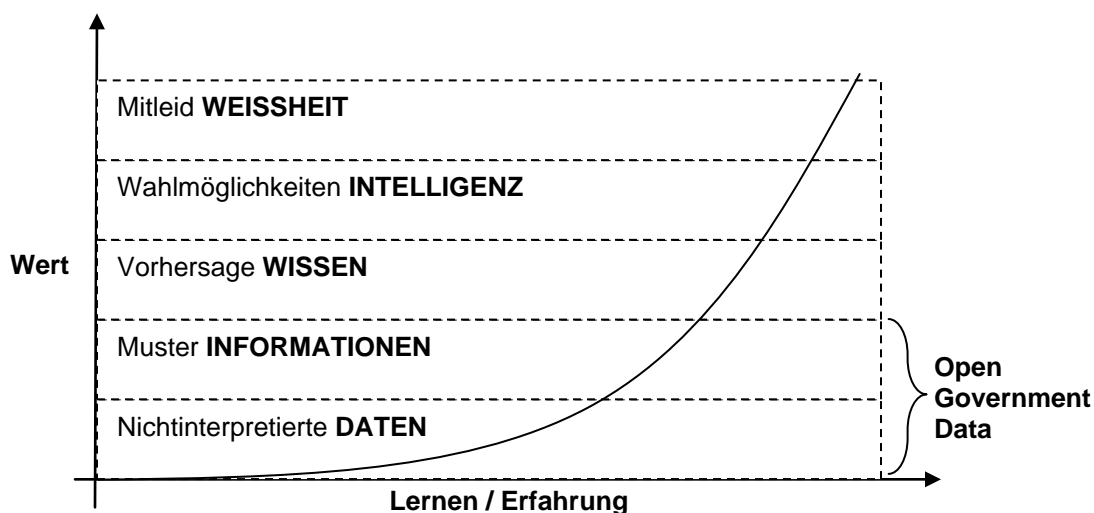
---

<sup>14</sup> Eine Person die Mißstände (z.B. illegales Verhalten, Korruption) an die Öffentlichkeit bringt

## Open Data

Der Begriff „Open Data“ (OD) ist relativ neu. Er weist Parallelen zu „Open Source“<sup>15</sup> und „Open Access“<sup>16</sup> auf und wird in verschiedenen Bereichen verwandt<sup>17</sup>. OD ist eine Philosophie<sup>18</sup> und eine mittlerweile zehn Jahre alte Debatte über die kostenlose Bereitstellung von Ressourcen und deren Wiederverwendung, z.B. von wissenschaftlichen Daten.<sup>19</sup> Dies gilt sowohl für Rohdaten als auch für solche Daten, die bereits bearbeitet wurden und die aus einem breiten Spektrum kommen können, von genetischen Sequenzen, geografischen Daten, Bildern und elektromagnetischen Emissionen über Fahrplänen, Daten medizinischer Experimente bis zu Abstimmungsergebnissen, Berichten, usw..<sup>20</sup>

Generell enthalten nur wenige Definitionen von Open Data genaue Abgrenzungen darüber, was unter „Daten“ zu verstehen ist. Meist stehen die Prinzipien von Offenheit und Wiederverwendbarkeit im Vordergrund. Offene Verwaltungsdaten werden häufig als solche Datenbestände des öffentlichen Sektors definiert, welche keine Einschränkung hinsichtlich personenbezogener Daten, Geheimhaltungen oder Betriebs- und Geschäftsgeheimnissen umfassen.<sup>21</sup> Studien zum Thema Wissensmanagement bieten eine umfassende Diskussion der epistemologischen Dimensionen von Daten, Informationen, Wissen und ihrer jeweiligen Zusammenhänge.<sup>22</sup> Nach der konventionellen Auffassung besteht eine hierarchische Beziehung zwischen Daten, Informationen und Wissen (Abbildung 1). Folglich würden „Daten“ eine Beobachtung der Welt oder Fakten darstellen (z.B. -2 Grad Celsius ; „Informationen“ hingegen schon analysierte Daten beinhalten (z.B. es ist kalt) und „Wissen“ darauf aufbaut,



**Abbildung 1:** Konventionelle Sichtweise auf Daten innerhalb der Wissenshierarchie (vgl. Tuomi 1999)

<sup>15</sup> Feller/Fitzgerald (2002)

<sup>16</sup> Soros (2001); Malakoff (2003)

<sup>17</sup> Murray-Rust (2008)

<sup>18</sup> Die Prinzipien werden im Methodenteil dargestellt

<sup>19</sup> Arzberger et. al. (2004)

<sup>20</sup> Miller/Doyle (2007); Internet & Gesellschaft Collaboratory (2010): 51

<sup>21</sup> Internet & Gesellschaft Collaboratory (2010): 51-52, Sunlight Foundation (2010); Graudenz et. al. (2010): 30-56.; von Lucke/Geiger (2010)

<sup>22</sup> Quintas/Lefrere/Jones (1997); Alavi/Leidner (2001);

vorhandene Informationen eine Bedeutung zuzuordnen, die auf Glauben, Ansichten, Erwartungen und Urteilen ruht (z.B. wir müssen uns warm anziehen).<sup>23</sup> Andere wiederum argumentieren, ähnlich der Heisenbergschen Unschärferelation, dass es keine fundamentalen Rohdaten gibt, da jeder messbare oder erhebbarer Teil von Fakten vorher durch Wissen beeinflusst wurde.<sup>24</sup> Da Daten und Informationen (z.B. ein Bericht), bereits eigene Repräsentationen enthalten, ist es die Kombination verschiedener Daten und Informationen, welche für den Nutzer einen Wert erzeugen. Wenn Daten zunehmend zu Wissen verdichtet werden, steigt der Wert für eine Gesellschaft (Abbildung 1). Diese Sichtweise mag von philosophischer Natur sein, jedoch ist sie von großer Bedeutung für die Open Data Diskussion, da Publikationen über OGD selten eine genaue Definition des Begriffs „Daten“ vornehmen. Hinzu kommt, dass Begriffe im Open Government und OD Umfeld oftmals synonym für unterschiedliche Aspekte verwendet werden, was innerhalb und außerhalb der Verwaltung Verwirrung stiftet, z.B. wenn es darum geht, die Bedeutung von Rohdaten zu diskutieren. Gleiches gilt für den Begriff PSI, welcher häufig als Überbegriff für Verwaltungsdaten verwendet wird.<sup>25</sup>

Texte, Tabellen, Bilder	M	S	O	Geodaten	M	S	O
Text (.txt)	+	+	+	Geography Markup Language (.gml)	+	+	+
Comma Separated Value (.csv)	+	+	+	GPS Exchange Format (.gpx)	+	+	+
Hypertext Markup Language (.html)	+	+	+	Keyhole Markup Language (.kml)	+	+	+
Extensible Markup Language (.xml)	+	+	+	Drawing Interchange File Format (.dxf)	+	+	-
Resource Description Framework (.rdf)	+	+	+	Autodesk Drawing Format (.dwg)	+	-	-
Open Document Formats (.odt, .ods)	+	+	+	ESRI Shapefile Format (.shp, .shx, .dbf)	+	+	-
Newsfeed / Webfeed Syndication (.rss)	+	+	+	Enhanced Compression Wavelet (.ecw)	+	-	-
Portable Document Format (.pdf)	-	+	+	MrSID Format (.sid)	+	-	-
Microsoft Word (.doc, .docx)	-	+	-	Normbas. Exchangeinterface (NAS)	+	+	-
Microsoft Excel (.xls, .xlsx)	+	+	-	Unified Database Interface (EDBS)	+	+	-
Microsoft Rich Text Format (.rtf)	+	+	-	BGRUND (Geospital agency BaWü)	+	+	-
Graphics Interchange Format (.gif)	-	+	-	WLDGE-Format (.wld)	+	+	-
JPEG Format (.jpg / .jpeg)	-	+	+				
Portable Networks Graphics (.png)	-	+	+				
Tagged Image File Format (.tiff, .tif)	-	+	-				
Geo-TIFF Format (.geotiff)	-	+	-				

M = maschinenlesbar; S = Spezifikationen verfügbar; O = offenes Format<sup>26</sup>

**Tabelle 1:** Potentielle OGD Formate (von Lucke/Geiger 2010: 9; Gray 2010: 10)

<sup>23</sup> Ackoff (1989); Tuomi (1999); Bellinger/Castro/Mills (2004)

<sup>24</sup> Tuomi (1999)

<sup>25</sup> OECD (2005)

<sup>26</sup> Weder von Lucke/Geiger (2010) noch Gray (2010) bieten genaue Informationen zur Diskussion um das offene Format. Tauberer (2009) diskutiert dieses ausführlicher.

Open Data können auch anhand ihres Formats kategorisiert werden. Dateiformate wie XML, CSV, GML oder RDF werden häufig für offenen Daten bzw. Rohdaten genutzt. Tabelle 1 enthält eine Liste von potenziellen Datenformaten für OGD. Bennett (2009) bemerkt, dass es leichter ist, von vornherein verschiedene Datenformate zu veröffentlichen, anstatt nachträglich das genutzte Datenformat zu ändern.

Daten können in digitaler und nicht-digitaler Form (z.B. Papier) vorliegen. Letzteres erschwert allerdings die Weiterverwendung.<sup>27</sup>

Verwaltungsdaten werden in unterschiedlichen Intervallen von Menschen oder Technologie (z.B. Sensoren) innerhalb und außerhalb der Verwaltung erfasst und produziert.

Daten können auf Basis unterschiedlicher Preis- oder Gebührenmodelle verkauft werden (z.B. Flat- vs. Volumen-Tarif).

Jedes Verständnis von Open Data muss auch das Thema „Linked Data“ (LD; vernetzte Daten) berücksichtigen, ein entscheidendes Element des semantischen Webs<sup>28</sup>. Vereinfacht ausgedrückt bedeutet Linked Data, dass man das Internet nutzt, um eine Vernetzung zwischen unterschiedlichen Datenbeständen aus unterschiedlichen Quellen herzustellen.<sup>29</sup> Derzeit gibt es noch zahlreiche Vieldeutigkeiten in der Diskussion über Anforderungen und Konsequenzen von Linked Data.<sup>30</sup>

## Open Government Data in Europa

Die Internetplattform der EU Kommission zur PSI Richtlinie (ePSIplatform)<sup>31</sup> ist eine zentrale Anlaufstelle um die OGD Entwicklung in Europa zu verfolgen. Eine Reihe von Länderberichten dokumentiert den aktuellen Stand der Wiederverwendbarkeit von öffentlichen Verwaltungsdaten. Dabei wird deutlich, dass Bürger und MS weiterhin mit Themen wie der Gesetzgebung, der Datenproduktion, der Datenbepreisung, dem Zugang zu lokalen und zentralen Daten oder der Gewährleistung von grenzüberschreitender Interoperabilität zu kämpfen haben. Weiterhin hatten Norwegen, Frankreich, Schweden, Italien und die Niederlande Pläne für zentrale OGD Portale im Sinne von data.gov bis Ende 2010 angekündigt. Dieses Ziel wurde jedoch verfehlt. Ein europaweites Datenportal ist ebenfalls vorgesehen. Die Gespräche befinden sich aber erst am Anfang.<sup>32</sup>

Der rechtliche Rahmen ist entscheidend für die Erleichterung der Verfügbarkeit und Wiederverwendung von Verwaltungsdaten in den MS.<sup>33</sup> Schweden und Italien waren die letzten MS, welche die PSI Richtlinien 2010 fünf Jahre nach der Frist vom 1. Juli 2005 eingeführt haben. Die Berichte aus den MS verdeutlichen, dass eine für Endnutzer verwirrende Vielfalt an Interpretationen der PSI Richtlinie bei den Umsetzungen in nationales Recht vorliegt. Am Beispiel von Schweden und Deutschland ist dies auf die verschiedenen und uneinheitlichen

<sup>27</sup> Robinson et. al. (2009)

<sup>28</sup> [www.w3.org/standards/semanticweb/data](http://www.w3.org/standards/semanticweb/data)

<sup>29</sup> Bizer/Heath/Berners-Lee (2009)

<sup>30</sup> Campbell/MacNeill (2010)

<sup>31</sup> [www.epsiplus.net/](http://www.epsiplus.net/)

<sup>32</sup> PSI Platform (2010b);

<sup>33</sup> Fanning (2010)

Gesetze für Datenschutz und Wiederverwendung sowie die Preismodelle zurückzuführen.<sup>34</sup> Das deutsche Informationsweiterverwendungsgesetz wurde im Dezember 2006 erlassen. Obwohl es der PSI Richtlinie entspricht, beinhaltet es weder proaktive Elemente, welche die automatische Bereitstellung von Verwaltungsdaten über Akten- und Informationspläne hinaus fördert oder Elemente, die den Anspruch der Bürger auf öffentliche Daten stärken. Demzufolge hängt die Entscheidung, ob und wie offizielle Informationen weiterverwendet werden können vom Ermessen der jeweiligen Behörde ab.<sup>35</sup> Darüber hinaus wird über die kontroverse und variierende Auslegung der PSI Gesetzgebung durch norwegische<sup>36</sup> und niederländische<sup>37</sup> Behörden berichtet. Auch die finnische PSI Gesetzgebung enthält „keine Unterstützenden Elemente der Umsetzung“, auch wenn explizit auf die Erschließung und Weiterverwendung von Verwaltungsdaten hingewiesen wird.<sup>38</sup> Lediglich die PSI Gesetzgebung von Spanien und Dänemark enthält diese Elemente.<sup>39</sup>

Die Gesetzgebung zur Informationsfreiheit (IFG) ist ein weiterer wichtiger Grundstein für die Weiterverwendung von OGD, da diese nur stattfinden kann, wenn ein Recht der Bürger auf den Zugriff zu Verwaltungsdaten besteht.<sup>40</sup> In Deutschland haben fünf der 16 Bundesländer bislang noch keine IFG Gesetzgebung erlassen.<sup>41</sup> Laut Fanning (2010: 15) hat das deutsche IFG wenig Potential um die bestehenden Praktiken der Verwaltung in Bezug auf Akten und andere Verwaltungsdaten nachhaltig zu ändern. Im Gegensatz dazu sei der britische „Freedom of Information Act 2000 (FOIA 2000)“ „nicht nur auf den allgemeine Zugang zu Verwaltungsdaten angelegt, sondern er zwang (in dem Sinne, dass es eine gesetzliche Verpflichtung wurde) 100.000 Behörden jeglicher Größe im gesamten Land, Datenbestände und –praktiken zu analysieren und zu überarbeiten [...]“.<sup>42</sup>

Behörden erheben die Daten in unterschiedlichster Qualität und unterscheiden sich auch in ihren Vorstellungen, wie diese weiterverwendet werden können.<sup>43</sup> Oftmals liegt deren Priorität bei der Produktion von Informationen oder Dokumenten, nicht von Daten. Sie stellen lediglich einen Prozessschritt zum finalen Produkt dar.<sup>44</sup> Behörden neigen auch dazu, ihre Daten als Sachgut zu verstehen, mit dem sich zusätzliche Einnahmen generieren lassen oder zumindest die Kosten der Datenerstellung decken lassen.<sup>45</sup> Obwohl es generell akzeptiert ist, dass die Produktion, die Aufbereitung, das Hosting, die Wartung und die Erhaltung von Daten, Budget und Humanressourcen kosten, wird das Modell von kostenpflichtigen Verwaltungsdaten auf Basis der nachfolgenden Argumente kritisiert:<sup>46</sup>

- Ökonomen argumentieren, dass die zusätzlichen Steuereinnahmen, die von Unternehmen und Einzelpersonen durch sekundäre Veröffentlichungen und

---

<sup>34</sup> Fanning (2010); Sand (2010)

<sup>35</sup> Deutscher Bundestag (2010)

<sup>36</sup> Øvrebø (2010)

<sup>37</sup> Zijlstra (2010a)

<sup>38</sup> Poikola (2010)

<sup>39</sup> Aporta Project Team (2010); Siegumfeldt (2010)

<sup>40</sup> Fanning (2010)

<sup>41</sup> Transparency International (2009)

<sup>42</sup> Fanning (2010)

<sup>43</sup> Øvrebø (2010); Zijlstra (2010a)

<sup>44</sup> Poikola (2010)

<sup>45</sup> European Commission (2000); Weiss (2004); Miller/Doyle (2007)

<sup>46</sup> Weiss (2004): 138

Dienstleistungen auf Basis von öffentlichen Daten, deutlich über den potentiellen Gewinnen von Kostendeckungsansätzen der Behörden liegen.

- Die Kostendeckungsstrategien bedeuten oftmals, dass Haushaltsmittelbeschränkungen einige Behörden daran hindern, Informationen zu erwerben, die bereits von anderen Verwaltungsteilen erstellt worden sind. Somit arbeiten die Behörden entweder ohne diese Informationen oder nutzen mindere Alternativen.
- Kein Lieferant (Behörde) ist in der Lage, alle Produkte zu entwickeln, um die steigenden Bedürfnisse der Nutzer in einer modernen Informationsgesellschaft zu befriedigen. Private Unternehmen haben mehrfach bewiesen, dass sie die Bereitschaft und Fähigkeit mitbringen um neue Dienste und Produkte auf Basis von Verwaltungsdaten zu entwickeln – selbst dann, wenn sie enorme Ressourcen aufwenden müssen, um Daten aus Informationen der Verwaltung abzuleiten, die sie nicht direkt zur Verfügung stellt.<sup>47</sup>
- Transnationale Datensätze nicht aufgebaut werden können, da nationale Behörden auf ihre Lizenz- und Kostendeckungsansätze bestehen.
- Nur eine gemeinsame Informations- und Datenbasis die Möglichkeiten zur weiteren Wertschöpfung ermöglicht.

Die Vorteile von OGD sind laut vieler Autoren nicht nur ökonomischer Natur (z.B. Transparenter Staat, Stärkung der Demokratie). Ebenso können frei verfügbare Daten zu aversen Verhalten einiger Marktteilnehmer führen.<sup>48</sup> Diese Punkte müssen ebenso wie die Methoden zur Messung der Auswirkungen von OGD auf gesellschaftliche und politische Themen genauer durch die Wissenschaft erforscht und geklärt werden.<sup>49</sup>

Laut Hogge (2010), der die Entwicklung und die damit verbundenen Strategien von Datenkatalogen in den USA und Großbritannien genauer untersucht hat, waren in beiden Ländern drei Kräfte aktiv: die Zivilgesellschaft sowie das Middle- und Top-Management in Behörden. Nur wenn alle Akteure engagiert sind, ist der Erfolg eines Open Data Projektes gewährleistet.<sup>50</sup> Die Studie betont zudem, dass es nicht ausreicht, Daten im Internet verfügbar zu machen. Sowohl die Qualität der Daten als auch die Maßnahmen zu Verbesserung der Weiterverwendung sind genauso wichtig.

Eine Studie von Davis (2010) über das Datenportal der britischen Regierung ergab folgende Weiterwendungsaktivitäten durch die OGD Nutzer:

- Suchen/ Browsen
- Extrahieren
- Manipulieren
- Visualisieren

---

<sup>47</sup> Robinson et. al. (2009): 171

<sup>48</sup> Milner (2000): 143-150; Aichholzer/Burkert (2004); Antelman (2004), Report PSI Group Meeting (2010); Davies (2010)

<sup>49</sup> Hogge (2010)

<sup>50</sup> Hogge (2010): 3

- Kontextualisieren
- Analysieren (Statistisch)
- Bereinigen
- Kombinieren
- Filtern
- Konvertieren
- Integrieren (in ein bestehendes Produkt/ Dienstleistung)

Die Studie beschreibt die aktuelle OGD Bewegung in Großbritannien als stark technikzentriert. Der Autor warnt daher vor einer ausschließlichen Fokussierung auf eine „idealisierte digitale Infrastruktur“. Er befürchtet, dass dabei die „echten“ Endnutzer außer Acht gelassen werden könnten. Davis (2010) schlägt daher vor, Nutzungsfälle verschiedener Endnutzergruppen müssten genauer betrachtet werden und in die weitere OGD Entwicklung einfließen. Daten die nur durch den Menschen gelesen werden können, mögen ebenso wichtig wie maschinenlesbare Datenbestände sein. Desweiteren werden Verwaltung und Politik ihre Kapazitäten ausbauen müssen um die Bedeutung von Daten zu diskutieren, wie Daten in demokratischen Debatten eingesetzt werden können.

Eine Studie von Forsa/SAS (2010) hatte erstmals die Meinungen deutscher Bürger zu OGD und Open Government beleuchtet. 68 Prozent der Teilnehmer befürworteten die Aussage, dass alle Verwaltungsdaten, welche nicht der Privatsphäre unterliegen, online veröffentlicht werden. Ein genauere Frage zeigte, dass 88 Prozent der Teilnehmer die Veröffentlichung von Verwaltungsdaten befürworten würden, wenn diese Daten Auskunft über die Verwendung von Haushaltsmitteln im Konjunkturprogramm, die lokale Feinstaubbelastung oder die Testergebnisse von Restaurants durch das Gesundheitsamt geben würden. 45 Prozent der Teilnehmer einer Studie von DIMAP (2010)<sup>51</sup> waren der Meinung, dass OGD die Verwaltungstätigkeiten klarer und effektiver machen würde - 44 Prozent waren vom Gegenteil überzeugt.

---

<sup>51</sup> Internet & Gesellschaft Collaboratory (2010)

## Methode

Die Studie betrachtet zwei Ebenen (Makroebene und Mikroebene) von OGD und setzt dabei auf zwei Methoden und mehrsprachige Datenerfassung in neun MS (Deutschland, Frankreich, den Niederlanden, Finnland, Dänemark, Schweden, Norwegen, Italien und Spanien) (Abbildung 2). Die Methoden sind rein qualitativer Natur. Neben der Inhaltsanalyse von Dokumenten und Webinhalten wurden eMails mit offenen Fragen verwendet (siehe Anhang).

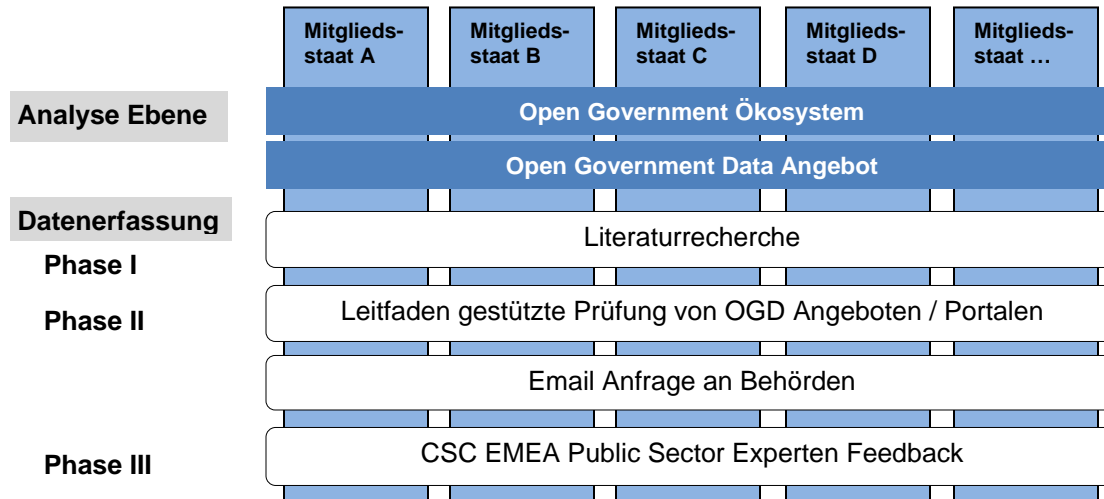


Abbildung 1: Studiendesign

Auf der Makroebene wird das Open Government Ökosystem untersucht. Dies besteht neben dem politisch-regulative (Policy) Umfeld auch aus dem Engagement der Bevölkerung in den MS (z.B. Vereine, Individuen). Eine Bewertung der rechtlichen Umsetzung wird nicht vorgenommen, jedoch werden einige Einschätzungen aus Sekundärquellen im Literaturbericht dargestellt.

Auf der Mikroebene sollen nationale Datenangebote der MS untersucht werden, die vergleichbar mit dem Internetportal data.gov der U.S. Regierung waren.<sup>52</sup> Um in diese Kategorie zu fallen, müssen die Datenangebote möglichst breit angelegt sein, d.h. verschiedene Ressorts und Datentypen (Geoinformationsdaten alleine reichen nicht aus) abdecken. Zudem müssen die Daten in einem maschinenlesbaren Rohformat wie z.B. .csv vorliegen.<sup>53</sup> Ein Test ergab, dass im Untersuchungszeitraum noch kein MS über ein solches OGD Portal auf nationaler Ebene verfügte. Statistische Ämter sind traditionell mit der Aufgabe betraut sind, große Mengen an Daten zu produzieren und zu veröffentlichen. Daher wurde das Onlineangebot der nationalen Statistikämter für die komparative Analyse herangezogen. Gleichzeitig wurden die regionalen OGD Portale betrachtet.

Eine Reihe von Ländern dieser Studie (Dänemark: Digitaliser.dk; Spanien: Aporta.es; Finnland: data.suomi.fi) haben Internetportale entwickelt, welche von der EU (ePSIplattform) als „information portals“ eingeordnet werden. Diese Portale wurden durch staatliche Stellen entwickelt. Da sie im Sinne eines zentrales Verzeichnisses nur Auskunft über die Existenz und

<sup>52</sup> The classification of data catalogues is influenced by: [www.epsiplatform.eu/psi\\_data\\_catalogues](http://www.epsiplatform.eu/psi_data_catalogues)

<sup>53</sup> [www.epsiplatform.eu/psi\\_data\\_catalogues/category\\_1\\_public\\_sector\\_information\\_psi\\_data\\_catalogues\\_by\\_governments\\_direct\\_access\\_to\\_data](http://www.epsiplatform.eu/psi_data_catalogues/category_1_public_sector_information_psi_data_catalogues_by_governments_direct_access_to_data)

Quelle von Daten geben, aber keinen direkten Zugriff auf Rohdaten ermöglichen, wurden sie in dieser Untersuchung nicht berücksichtigt. Weiterhin wurde auch keine erneute Betrachtung des data.gov.uk Portals der britischen Verwaltung vorgenommen, da bereits wesentlich genauere Untersuchungen (z.B. Davis 2010) vorliegen.

Die OGD Angebote wurden auf Basis eines Leitfadens bewertet (siehe Anhang). Dieser beinhaltet drei Bereiche. Im ersten Teil werden allgemeine Fragen gestellt. Im zweiten Teil erfolgt die Überprüfung einiger OD Kriterien.<sup>54</sup> Im dritten Teil erfolgt die Überprüfung der Nutzerfreundlichkeit aus Endnutzerperspektive. Dazu gehören: Layout, Statistiken, Metadaten, Nutzerfreundlichkeit, Suchfunktionen oder Social Media Einsatz.

Die OD Prinzipien, welche in dieser Studie verwendet werden, sind teilweise nicht eindeutig voneinander abgrenzbar. Es wurden nur solche OD Prinzipien verwendet, die auf einfache Weise gemessen werden können. Dies sind Zugang, Maschinenlesbarkeit, keine Diskriminierung, Weiterverwendung und Lizenzfreiheit. Eine genaue Erläuterung der Prinzipien und ihrer Verwendung in dieser Untersuchung ist in der Tabelle 2 dargestellt.<sup>55</sup>

Die Anfrage an die Behörden beinhalteten sechs Fragen zum Open Government Ökosystem. Insgesamt antworteten Vertreter aus fünf MS auf die eMail-Anfrage. Über ein weiteres Land lagen bereits interne Informationen vor, so dass keine Kontaktierung erfolgte.

Die Daten wurden zwischen September und November 2010 erfasst. Zwecks Qualitätssicherung wurden die Ergebnisse am Ende der Auswertungsphase mit Experten aus den jeweiligen Public Sector Einheiten von CSC innerhalb Europas abgestimmt.

Prinzipien	Anmerkungen	
<b>1. Vollständigkeit</b>	Alle öffentlichen Daten werden zur Verfügung gestellt. Öffentliche Daten unterliegen nicht dem Datenschutz, der nationalen Sicherheit oder Sonderrechten unterliegen.	Die Studien zur Umsetzung der PSI Richtlinie haben ergeben, dass nur eine begrenzte Anzahl an MS ihre Datenbestände erfasst haben. Es ist daher nicht möglich dieses Kriterium in der Studie zu überprüfen.
<b>2. Primär</b>	Es werden Rohdatensätze zur Verfügung gestellt, welche einen hohen Grad an Granularität aufweisen. Daten sind weder aggregiert noch in einer anderen Form verändert worden.	Die Studien zur Umsetzung der PSI Richtlinie haben ergeben, dass eine große Zahl an Behörden deutlich mehr Rohdaten zur Verfügung stellen sollte.
<b>3. Timeliness</b>	Daten werden ohne Zeitverzögerung zur Verfügung gestellt um ihren Wert zu erhöhen.	Viele Statistikportale haben Kalender veröffentlicht und geben an, Daten zeitnah zu veröffentlichen. Die Aussage konnte in dem Untersuchungszeitraum nicht überprüft werden.

<sup>54</sup> Sunlight Foundation (2010)

<sup>55</sup> vgl. [www.opengovdata.org/home/8principles](http://www.opengovdata.org/home/8principles). Die Studie startete mit den 10 OD Prinzipien der Sunlight Foundation (2010), verwendet jedoch weniger als 8 Prinzipien, da viele nur schwer überprüfbar waren. Aus diesem Grund wird hier nur auf die 8 OD Prinzipien zurückgegriffen.

<b>4. Zugänglichkeit</b>	Die Daten werden einer möglichst großen Anzahl an Personengruppen zur Verfügung gestellt.	Dieser Grundsatz besteht aus mehreren Teilen: Erstens, Verfügbarkeit der Daten im Internet. Maschinenlesbarkeit, so dass andere Applikationen auch auf große Datensätze zugreifen können. Zugänglichkeit für Menschen mit Behinderungen (Einhaltung der Kriterien der Web Accessibility Initiative <sup>56</sup> ). Verwendung verschiedener Sprachen. Möglichst keine Nutzungskosten für den Zugriff oder die Verwendung der Daten, da diese beschränkend wirken und die Quantität der Nutzung beeinflussen.
<b>5. Maschinenlesbarkeit</b>	Daten sind klar strukturiert, damit eine automatische Bearbeitung möglich ist	Bereitstellung der Daten in maschinenlesbaren Formaten, z.B. xml, cvs, rdf.
<b>6. Nicht-diskriminierend</b>	Daten sind für alle verfügbar, eine Anmeldung ist nicht nötig.	Es sollte einen anonymen Zugang zu den Daten geben. Dieser Grundsatz überschneidet sich mit den Zielen von Prinzip 4.
<b>7. Nicht-Proprietär</b>	Die Daten sind in einem offenen Datenformat verfügbar, welches von keiner juristischen Person alleinig kontrolliert wird.	Geschützte Formate führen zu unnötigen Barrieren für den heutigen und den zukünftigen Zugang und die Nutzbarkeit der Daten. Gleichzeitig werden offene Datenformate nur von einer kleinen Gruppe an Nutzern verwendet. Es ist daher ratsam, dass Daten in verschiedenen Formaten zur Verfügung stehen.
<b>8. Lizenzfrei<sup>57</sup></b>	Die Daten unterliegen keinen Urheberrechten, Patenten, Warenzeichen oder Geschäfts- und Handelsgeheimnissen. Angemessener Datenschutz und Sicherheit muss gewährleistet werden	Die Lizenz muss Modifikationen und Derivate von Daten ebenso erlauben, wie deren Weiternutzung. Die Lizenz sollte keine Einsatzzwecke ausschließen. Die Lizenz darf keine Bedingungen an andere Werke stellen. Es ist für den Endnutzer wichtig, genau zu wissen, welche Daten zur Verfügung stehen und welche Lizenzen, allgemeine Nutzungsbedingungen und rechtliche Einschränkungen bestehen. Daten die keinen dieser Einschränkungen unterstehen, sollten entsprechend markiert werden.

**Tabelle 2:** Open Government Data Principles

<sup>56</sup> [www.w3.org/WAI/](http://www.w3.org/WAI/)

<sup>57</sup> Von Lucke/Geiger 2010: 2-3

## Ergebnisse

### Das Open Data Ökosystem

Politiker und Bürger in ganz Europa zeigen ein reges Interesse an OGD. Neben der europäischen Kommission<sup>58</sup>, konnte diese Studie 11 MS mit OD Aktivitäten identifizieren. Darunter zählen Deutschland, Frankreich, Spanien, Italien, die Niederlande, Großbritannien, Finnland, Dänemark, Norwegen, Griechenland und Estland. Dabei muss berücksichtigt werden, dass diese Aktivitäten im Vergleich zu Großbritannien erst ganz am Anfang stehen und den politisch-administrativen Willen bezeugen.

OGD wird durch Bürgerinitiativen in allen Ländern bis auf Dänemark vorangetrieben. Insgesamt gibt es in 21 MS Bürgerinitiativen<sup>59</sup>, die entweder ein zentrales Portal für den direkten Zugang zu Verwaltungsdaten geschaffen haben oder aber aufzeigen, an welchen Orten Daten unabhängig von ihrem Format zu finden sind.<sup>60</sup> Es ist das gemeinsame Ziel aller OGD Initiativen, dass Politik, Verwaltung und Bürger über den Vorteil von frei zugänglichen Verwaltungsdaten informiert sind.

### Deutschland

Open Government und Open Data sind Teil des Regierungsprogrammes „Vernetzte und transparente Verwaltung“<sup>61</sup>. Da die Themen auch von Innenminister Dr. Thomas de Maizière unterstützt werden, ist eine hohe politische Aufmerksamkeit vorhanden.<sup>62</sup> Die Open Government Aktivitäten müssen 2013 umgesetzt werden. Das Programm verfolgt die Absicht, Verwaltungsdaten zu veröffentlichen, unterstreicht aber, dass ein angemessenes Gebührenmodell und einfache Bezahlmöglichkeiten entwickelt werden müssen. Das Bundesministerium des Innern diskutiert derzeit intern und extern, wie ein OGD Portal eingeführt werden kann und wo Schwerpunkte gesetzt werden können.<sup>63</sup> Es gibt keine Social Media Policies oder Richtlinien auf Bundesebene.

Deutschland hat eine große Open Data Bewegung, welche Akteure wie das Open Daten Netzwerk<sup>64</sup>, Government 2.0 Netzwerk Deutschland<sup>65</sup>, Politikdigital<sup>66</sup>, ISPRAT<sup>67</sup>, BITKOM<sup>68</sup> oder die D21<sup>69</sup> beinhaltet. Die Webseite von Open Data und Government 2.0 Netzwerk Deutschland dienen als Plattformen um OGD zu diskutieren und die Bekanntheit des Themas zu verfolgen. Offenedaten.de ist eine Initiative des Open Data Netzwerk und wird von der Open Knowledge

<sup>58</sup> European Commission (2010a)

<sup>59</sup> Gray (2010)

<sup>60</sup> [www.epsiplatform.eu/psi\\_data\\_catalogues/category\\_3\\_public\\_sector\\_information\\_psi\\_data\\_catalogues\\_by\\_civil\\_society\\_initiatives](http://www.epsiplatform.eu/psi_data_catalogues/category_3_public_sector_information_psi_data_catalogues_by_civil_society_initiatives)

<sup>61</sup> Bundesministerium des Innern (2010)

<sup>62</sup> [www.e-konsultation.de/netzpolitik/mitreden](http://www.e-konsultation.de/netzpolitik/mitreden)

<sup>63</sup> Matzat (2010); Expert interviews

<sup>64</sup> [opendata-network.org/](http://opendata-network.org/),

<sup>65</sup> [www.gov20.de/](http://www.gov20.de/)

<sup>66</sup> [www.politik-digital.de](http://www.politik-digital.de)

<sup>67</sup> [www.isprat.net](http://www.isprat.net)

<sup>68</sup> [www.bitkom.org](http://www.bitkom.org)

<sup>69</sup> [www.initiatived21.de](http://www.initiatived21.de)

Foundation unterstützt. Es ist ein Register für wissenschaftliche und freiverfügbare Verwaltungsdaten in Deutschland. Ein anderes Projekt, Offener Haushalt<sup>70</sup>, bietet die Visualisierung des Bundeshaushaltes an.

## Frankreich

APIE (Agence du Patrimoine Immatériel de l'Etat) ist für die französische OD Politik und deren Verkauf verantwortlich.<sup>71</sup> Der Ministerpräsident hat eine Arbeitsgruppe eingerichtet (Comité d'Orientation de l'Edition Publique et de l'Information Administrative, COEPIA), welche eine Strategie entwickeln soll, um den einfachen Zugang zu Verwaltungsdaten zu ermöglichen, die zudem mit einfachen und leicht verständlichen Lizenzbedingungen verbunden sind. Während der letzten drei Jahre hat APIE aktiv an dem Thema Open Data gearbeitet. So wurden Informationsveranstaltungen durchgeführt, eine Standardlizenz ausgearbeitet und Behörden in vielen Einzelmaßnahmen zu einer raschen Umsetzung von OGD Aktivitäten motiviert.

Derzeit arbeiten die französischen Ministerien an ihren jeweiligen Datenkatalogen um Verwaltungsdaten einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Die Hälfte der Ministerien hat die Erstellung der Datenkataloge bereits abgeschlossen. Dazu gehören u.a. die Datenkataloge vom Justiz- und Wirtschaftsministerium. APIE ist mit der Entwicklung eines Meta-Portals beschäftigt.<sup>72</sup> Der Start soll im ersten Quartal 2011 erfolgen. Dieses Projekt ist ein Teil der Regierungspolitik "France Numérique 2012"<sup>73</sup> zur Entwicklung der Informationsgesellschaft. Es gibt keine Social Media Policies oder Richtlinien auf der Ebene der Zentralregierung.

Regards Citoyens<sup>74</sup> und LiberTic<sup>75</sup> sind Bürgerinitiativen für OD in Frankreich. Data-publica<sup>76</sup> ist ein französischer Datenkatalog, welcher von der Privatwirtschaft mit geringen öffentlichen Mitteln erstellt wurde. Die Webseite bietet eine Reihe von Datensätzen an und wird diese in Zukunft mit Applikationen (Apps) zur Datennutzung erweitern. Die Website soll zudem zu einem Markt ausgebaut werden, der es allen Nutzern ermöglicht, eigene Daten zu veröffentlichen oder zu verkaufen.<sup>77</sup>

## Dänemark

Die nationale Behörde für Informationstechnologie und Telekommunikation (ITST) des Ministeriums für Wissenschaft, Technologie und Innovation ist für OGD in Dänemark verantwortlich. Es gibt keine offizielle OGD Policy. Jedoch gibt es seit Frühjahr 2009 eine Initiative namens „Open Data Innovations Strategy“.

---

<sup>70</sup> [bund.offenerhaushalt.de/](http://bund.offenerhaushalt.de/)

<sup>71</sup> Martinez (2010)

<sup>72</sup> [www.apiefrance.com](http://www.apiefrance.com)

<sup>73</sup> [www.francenumerique2012.fr/](http://www.francenumerique2012.fr/)

<sup>74</sup> [www.regardscitoyens.org/](http://www.regardscitoyens.org/)

<sup>75</sup> [www.liber-tic.com/](http://www.liber-tic.com/)

<sup>76</sup> [www.data-publica.com/](http://www.data-publica.com/)

<sup>77</sup> [www.epsiplatform.eu/psi\\_data\\_catalogues/category\\_3\\_public\\_sector\\_information\\_psi\\_data\\_catalogues\\_by\\_civil\\_society\\_initiatives](http://www.epsiplatform.eu/psi_data_catalogues/category_3_public_sector_information_psi_data_catalogues_by_civil_society_initiatives)

Ein dänischer Verwaltungsmitarbeiter bezeichnet den Ansatz für OGD in Dänemark als „agil, experimentierfreudig und kollaborativ“. Da es von politischer Seite wenig Interesse an OGD gibt, handelt es sich bislang um einen von unten getriebenen („bottom-up“) Ansatz.<sup>78</sup> Meist sind es interessierte Bürger und Verwaltungsmitarbeiter, die versuchen, die Potenziale von OGD aufzuzeigen.

Darüber hinaus erklärte der Verwaltungsmitarbeiter, dass zahlreiche Behörden aus ganz unterschiedlichen Gründen eine Auswahl veröffentlichen. Häufig sind es enthusiastische Behördenmitarbeiter, die OGD als Teil ihrer Kommunikationsstrategie verstehen und daher veröffentlichen. Die EU INSPIRE Richtlinie<sup>79</sup> hat dazu geführt, dass eine große Zahl an Geodaten durch das dänische Amt für Geodäsie und Kartographie im Internet veröffentlicht wurde.<sup>80</sup> Insgesamt sind die dänischen OGD Angebote und Aktivitäten stark fragmentiert.

Laut einer Twitter Nachricht von Cathrine Lippert<sup>81</sup>, einer Mitarbeiterin im ITST, arbeitet die dänische Verwaltung derzeit an einem Datenkatalog, Dieser wird Teil der digitaliser.dk Plattform, welcher derzeit den Austausch zwischen Bürgern und Verwaltung zum Thema Informationsgesellschaft und ITK dient. Gleichzeitig wird die Nutzerfreundlichkeit der Plattform verbessert.

Die Verwaltung in Dänemark verfügt über keine zentrale Social Media Policy oder Richtlinie. Einige Behörden haben aber bereits eigene Anweisungen erlassen oder befinden sich in der Entwicklungsphase. Social Media ist aber Teil der Kommunikationsmaßnahmen verschiedener Verwaltungseinheiten, z.B. der ITST.

## Schweden

Informationsfreiheitsgesetze haben in Skandinavien eine lange Tradition. Das schwedische IFG geht etwa auf das 19. Jahrhundert zurück.<sup>82</sup> Seit 2010 liegt die Verantwortung für Social Media und Open Government bei dem schwedischen eGovernment Ressort, welches bislang IT-Vorhaben der Verwaltung koordinierte. Alle Behörden sind für die jeweilige Bereitstellung der Daten verantwortlich. Das eGovernment Ressort übernimmt auch hier eine koordinierende Funktion und versucht die OGD Angebote der Verwaltung zu vermarkten und die Weiterverwendung zu vereinfachen. Viele Behörden in Schweden verlangen Gebühren für Rohdaten.

Laut einer Umfrage des eGovernment Ressorts, nutzen 44 Prozent der schwedischen Behörden Social Media. Dies sind in erster Linie Facebook, Twitter, YouTube und Blogs. 5 Prozent der Behörden verfügen über eine Social Media Policy.<sup>83</sup> Ende Dezember 2010 wurde

<sup>78</sup> Siegumfeldt (2010)

<sup>79</sup> European Parliament and Council (2007)

<sup>80</sup> Email reply by Danish government official

<sup>81</sup> [twitter.com/cathrinlippert/status/29123895338](https://twitter.com/cathrinlippert/status/29123895338)

<sup>82</sup> Sand (2010): 3 - The first freedom of information act came into force in 1766 in Sweden

<sup>83</sup> Swedish Government eDelegation (2010): 6

eine zentrale Social Media Policy für die dänischen Behörden veröffentlicht.<sup>84</sup> Opengov.se ist eine Initiative um öffentlich verfügbare Datensets in Schweden vorzuzeigen.

Peter Krank, Mitglied des schwedischen eGovernment Ressorts, hat aus Frustration über die schwedischen OGD Bemühungen ein öffentliches Portal (opengov.se) zur Nutzung frei verfügbarer Daten in der schwedischen Verwaltung gestartet. Etwa 15 Prozent der Daten sind lizenzfrei und in mindestens einem offenen Format vorhanden (RDF/XML).<sup>85</sup>

## Norwegen

Das Ministerium für Verwaltung entwickelt ein nationales Datenportal (data.norge.no).<sup>86</sup> Zum Zeitpunkt der Datenerhebung wurde die Website als Plattform genutzt um verschiedene Aspekte von OGD zu diskutieren. Mittlerweile gibt es einen kleinen OD Katalog in der Betaphase. In 2010 verhalfen Berichte der Universität Bergen<sup>87</sup> und des Norwegian Board of Technology<sup>88</sup> das allgemeine Interesse an OGD in Norwegen zu erhöhen. Die norwegische Regierung führte einen zweimonatigen Ideenwettbewerb im Sinne von Apps for Democracy durch. Die Nutzung öffentlicher Daten war dabei ausdrücklich erwünscht. Im Rahmen des Wettbewerbs wurden 135 Apps entwickelt. Die Gewinner erhielten ein Preisgeld von 2.5 Millionen Kronen.

Ein Erlass vom 17. November 2010 forderte alle norwegischen Ministerien dazu auf, ihre Daten in maschinenlesbarer Form zu veröffentlichen. Die Forderung bezog sich auf Daten, (1) die besonders wertvoll für die Gesellschaft sind, (2) die wiederverwendet werden können, (3) die nicht der Vertraulichkeit unterliegen oder aufgrund anderer Gründe nicht veröffentlicht werden können und (4) möglichst kostenneutral veröffentlicht werden können.<sup>89</sup> Die norwegische Verwaltung verfügt über keine zentrale Social Media Policy oder Richtlinie.

## Finland

Finnland verfügte zum Zeitpunkt der Datenerhebung über keine Open Data Policy. Ein Vertreter der finnischen Verwaltung stelle eine Veröffentlichung für das Jahr 2011 in Aussicht. Die finnische Verwaltung verfügt auch über keine zentrale Social Media Policy oder Richtlinie. Seitens der Politik oder Verwaltung gibt es bislang keine Pläne dies zu ändern. Der Vertreter der Verwaltung verwies auch darauf, dass die finnische Verwaltung große Teile ihrer Daten im Internet veröffentlichen. So wird das statistische Bundesamt von Finnland eine Seite einrichten, auf der alle OGD zur Verfügung gestellt werden. Der EU PSI Report stuft die Entwicklung von OGD in Finland als moderat ein. Frei verfügbare OGD sind vor allem Geodaten, die im Rahmen der Umsetzung der INSPIRE Richtlinie veröffentlicht wurden. Die finnische Regierung führte in 2010 Apps-Wettbewerbe durch und arbeitet kontinuierlich an der Verbesserung des nationalen Datenkatalogs data.suomi.fi. Das Angebot ist nicht vollständig.

<sup>84</sup> [www.edelegationen.se/sites/default/files/imce/filer/publikationer/Riktlinjer\\_sociala\\_medier.pdf](http://www.edelegationen.se/sites/default/files/imce/filer/publikationer/Riktlinjer_sociala_medier.pdf)

<sup>85</sup> CTPR (2010): 21

<sup>86</sup> Øvrebø (2010): 3

<sup>87</sup> [voxpública.no/2010/01/open-government-data-in-norway-project-report-summary/](http://voxpública.no/2010/01/open-government-data-in-norway-project-report-summary/)

<sup>88</sup> Øvrebø (2010)

<sup>89</sup> [www.epsiplatform.eu/news/news/norway\\_executive\\_decision\\_raw\\_data\\_now](http://www.epsiplatform.eu/news/news/norway_executive_decision_raw_data_now)

Auf regionaler Ebene gibt es ein erstes OD Portal. 14 Städte und Gemeinden in der Region Helsinki arbeiten gemeinsam zusammen um ihre Daten auf dem Portal zu veröffentlichen. Das „Helsinki Region Infoshare Project“<sup>90</sup> kann zu einem Maßstab für eine nationale OGD Lösung der Verwaltung werden. Das finnische Ministerium für Transport und Kommunikation veröffentlichte im März 2010 einen OGD Leitfaden („Julkinen data – johdatus tietovarantojen avaamiseen“ / „Öffentliche Daten – eine Einführung für das Veröffentlichen der Informations-Ressourcen“) veröffentlicht. Der Leitfaden ist Teil der nationalen Strategie für die Informationsgesellschaft und eine Maßnahme, um das Angebot und die Weiterverwendung von OGD zu fördern.

Das Portal Opengov.gi wird von einer Bürgerinitiative verwaltet. Es ermöglicht den Bürgern einen zentralen Zugang zu den Datensätzen verschiedener Behörden.

## Niederlande

Das Referat für öffentliche Dienstleistungen, Vereinfachung und Informationspolitik des niederländischen Innenministeriums ist für die Open Data Policy verantwortlich. Es gibt eine zentrale Social Media Policy. Eine OGD Policy gibt es jedoch nicht. Ein zentrales OGD Portal ([data.overheid.nl](http://data.overheid.nl)) ist in Planung, allerdings gab es zum Zeitpunkt der Datenerhebung noch keine genaueren Informationen zum Start der Seite, da Organisation und Planung noch andauerten. Eine Liste von OGD ist bereits verfügbar.<sup>91</sup> Sie ist allerdings noch nicht vollständig, da die niederländische Verwaltung noch nicht all ihre Daten erfasst hat.<sup>92</sup>

Das Innenministerium und das Bildungsministerium führten bereits OGD Wettbewerbe durch. Letzteres lobte Preise für diejenigen Entwickler aus, die konkrete Ideen zur Nutzung von OGD im Bildungsbereich einbrachten. Zijlstra (2010a) merkt an, dass die nationale Regierung Stimuli für "bottom-up" Innovationen setzt. Die enge Zusammenarbeit zwischen Verwaltung und Politik gehört zur niederländischen Kultur.

Auf Seite der Bürger gibt es Initiativen wie das soziale Netzwerk „Beamte 2.0“ (Ambtenaar 2.0), die Waag Gesellschaft und kleinere Vereine, die das Datenportal [overheidsfeeds.nl](http://overheidsfeeds.nl) betreiben oder Open Government Barcamps organisieren.

## Italien

Das für Ende 2010 angekündigte OGD Portal ist bislang noch nicht im Internet verfügbar. Auf regionaler Ebene zielt das bis 2012 laufende EVPSI<sup>93</sup> Projekt der Region Piemont darauf ab, rechtliche Rahmenbedingungen und Verfahren für die Verwendung von Verwaltungsdaten zu schaffen. Das Ministerium für Öffentliche Verwaltung startete zudem die Plattform MiaPA (meine Regierung).<sup>94</sup> Das Portal verbindet Social Media, OGD und eine Smartphone Applikation (Mobile App). Die Nutzer können die nächste Behörde für ihre jeweilige Fragestellung finden, die Servicequalität bewerten und die Meinungen anderer Nutzer einsehen. MiaPA verwendet

<sup>90</sup> [www.hri.fi/en/](http://www.hri.fi/en/)

<sup>91</sup> [www.dialogiconderzoek.nl/opendata](http://www.dialogiconderzoek.nl/opendata)

<sup>92</sup> [www.dialogiconderzoek.nl/opendata](http://www.dialogiconderzoek.nl/opendata)

<sup>93</sup> Extracting Value from Public Sector Information: Legal Framework and Regional Policies

<sup>94</sup> [95.110.228.151:8080/elgg/mod/westorDownloadCounter/download.php?file\\_guid=747](http://95.110.228.151:8080/elgg/mod/westorDownloadCounter/download.php?file_guid=747)

erstmals die italienische OD Lizenz. Sie gewährleistet freien und kostenlosen Zugang zu den Teil- oder Gesamtdaten und ermöglicht die Weiterverwendung zu jedem Zweck. Die italienische Open Data Lizenz (Version 0.1) kann kommentiert werden und weist Konformität mit den Creative Commons 2.5. und Data Commons Lizenzmodellen auf.<sup>95</sup>

Die italienische Verwaltung verfügt über keine zentrale Social Media Policy oder Richtlinie. Elemente von Open Data und Open Government finden sich eGovernment Programm (e-Gov 2012 Plan) der Regierung.<sup>96</sup> Spaghetti Open Data ist eine Initiative von individuellen Bürgern um italienische OGD zu sammeln.<sup>97</sup>

## Spanien

Das spanische Ministerium für Industrie, Tourismus und Handel startete gemeinsam mit dem Amt des Ministerpräsidenten das Projekt Aporta (Proyecto Aporta). Langfristig soll das Aporta Portal zu dem zentralen Anlaufpunkt für OGD aufgebaut werden. Dazu wurden für das Projekt eine Million Euro bereitgestellt. Jegliche Verwaltungsorganisationen können eigene Daten hochladen und der Öffentlichkeit zur Verfügung stellen. Das Aporta Projekt ist Teil des Regierungsprogrammes zur Informationsgesellschaft (Avanza II)<sup>98</sup> für den Zeitraum 2011-2015. Das Programm enthält Elemente von Open Data und Open Government, die Entwicklung steht jedoch erst am Anfang.<sup>99</sup> Im Zeitraum der Datenerhebung hatte das Ministerium eine öffentliche Konsultation über das Gesetz 37/2007 zur Informationsweiterverwendung gestartet. Die spanische Verwaltung verfügt über keine zentrale Social Media Policy oder Richtlinie.

In Katalonien wurde ebenfalls ein OGD Portal am 17. November 2010 für die Öffentlichkeit freigegeben. Datos Públicos<sup>100</sup> ist ein öffentliches Wiki um OGD Quellen in Spanien zu sammeln.

---

<sup>95</sup> [www.epsiplatform.eu/news/news/italian\\_open\\_data\\_license](http://www.epsiplatform.eu/news/news/italian_open_data_license)

<sup>96</sup> Oecd (2010b)

<sup>97</sup> [www.spaghetiopendata.org/](http://www.spaghetiopendata.org/)

<sup>98</sup> [www.planavanza.es](http://www.planavanza.es)

<sup>99</sup> OECD (2010a)

<sup>100</sup> [datospublicos.jottit.com](http://datospublicos.jottit.com)

## Bewertung der OGD Portale

Bislang bietet keiner der in dieser Studie untersuchten MS ein nationales OGD Portal im Sinne von data.gov oder data.gov.uk an. Auf regionaler Ebene in Asturien<sup>101</sup> (Spanien), im Baskenland<sup>102</sup> (Spanien), Katalonien<sup>103</sup> (Spanien), in der Rennes Metropolregion<sup>104</sup> (Frankreich) und Piemonte<sup>105</sup> (Italien) gibt es erste Datenkataloge. In diesem Abschnitt werden daher ausschließlich die Angebote nationaler Statistikämter analysiert.

## Übereinstimmung mit ausgewählten OGD Prinzipien

Zusammengefasst sind die Daten der nationalen Statistikämter nicht-proprietär, nicht-diskriminierend, kostenlos und maschinenlesbar. Dem Zugangsprinzip wird nicht ganz entsprochen, da viele Portale nicht den Bedingungen für den Zugang von behinderten Menschen entsprechen. Die Daten fallen generell unter das Urheberrecht und sind nicht lizenzfrei. Tabelle 3 und 4 geben einen Überblick über die Ergebnisse der Untersuchung.

Die Daten der Mehrheit der Länder fallen unter das Urheberrecht. Die Reproduktion, Verteilung und Weiterverwendung wird erlaubt, solange die Quelle genannt wird.

Die Portale und der Hauptteil der Daten auf den Seiten der Statistikämter sind kostenfrei. Personalisierte und großvolumige Datensätze sowie Mikrodaten sind kostenpflichtig.

Alle MS bieten die Daten in diversen Formaten an. Dazu gehören .xls und maschinenlesbare Formate wie .csv. Zwei Länder verwenden das .pdf Format.

Alle Internetportale bieten ein englischsprachiges Nutzerinterface und bieten auch eine Auswahl an Daten in englischer Sprache an. Insbesondere die skandinavischen Länder wie Norwegen und Dänemark bieten den größten Teil der Daten in englischer Sprache an oder weisen englische Datensätze explizit aus.

Das Design von drei Statistikportalen (Dänemark, Schweden und Spanien) ermöglicht einen gesonderten Zugriff für behinderte Menschen.

Alle Portale bieten den anonymen Zugriff auf ihre Datenbestände. Eine Registrierung ist nur erforderlich, wenn Nutzer besondere Dienstleistungen in Anspruch nehmen wollen, z.B. den Erwerb der Mikrodatensätze. Darüber hinaus bieten die Statistikämter registrierten Nutzern weitere kostenpflichtige Dienste wie personalisierte Daten, Publikationen oder Software an.

---

<sup>101</sup> [www.asturias.es/](http://www.asturias.es/)

<sup>102</sup> [opendata.euskadi.net](http://opendata.euskadi.net)

<sup>103</sup> [dadesobertes.gencat.cat/](http://dadesobertes.gencat.cat/)

<sup>104</sup> [www.data.rennes-metropole.fr/](http://www.data.rennes-metropole.fr/)

<sup>105</sup> [www.dati.piemonte.it/](http://www.dati.piemonte.it/)

Länder	Ausgewählte OGD Kriterien							Datenformate
	A	B	C	D	E	F	G	
<i>Deutschland</i>	+	+	-	+	-	2	2	xls, csv, html
<i>Frankreich</i>	-	NA	-	+	-	2	2	xls, csv, dbf, pdf, txt
<i>Dänemark</i>	+	-	-	+	+	2	2	xls, csv, dbf, txt, tsd, asb, px, sas
<i>Schweden</i>	+	-	-	+	+	2	2	xls, csv, dbf, pdf, txt, scb, px, doc
<i>Norwegen</i>	-	NA	-	+	-	2	2	xls, csv, html, pdf, sdv
<i>Finnland</i>	+	+	+	+	-	3	3	xls, csv, html, dbf, txt, xml, px, wk1
<i>Niederlande</i>	-	NA	-	+	-	2	2	xls, csv, html, spss
<i>Italien</i>	-	NA	-	+	-	2	2	xls, csv
<i>Spanien</i>	-	NA	-	+	+	2	2	xls, csv, px

+ = konform / - = nicht- konform / NA = nicht Angabe

A. Ist eine Registrierung möglich?

B. Werden Gebühren für die Registrierung verlangt?

C. Wird eine Gebühr für die Daten verlangt?

D. Sind die Daten lizenzfrei?

E. Gibt es eine Funktion für behinderte Menschen?

F. Anzahl der verfügbaren Sprachen des Nutzerinterface

G. Anzahl der verfügbaren Sprachen für die Daten

**Tabelle 3:** Übereinstimmung der Statistikportale mit ausgewählten OGD Kriterien

Land / Region	Ausgewählte OGD Kriterien							Datenformate
	A	B	C	D	E	F	G	
<i>Italien / Piemonte</i>	-	NA	-	+	-	1	1	csv, xml
<i>Spanien / Baskenland</i>	-	NA	-	+	+	2	2	csv, xml, wms

+ = konform / - = nicht- konform / NA = nicht Angabe

A. Ist eine Registrierung möglich?

B. Werden Gebühren für die Registrierung verlangt?

C. Wird eine Gebühr für die Daten verlangt?

D. Sind die Daten lizenzfrei?

E. Gibt es eine Funktion für behinderte Menschen?

F. Anzahl der verfügbaren Sprachen des Nutzerinterface

G. Anzahl der verfügbaren Sprachen für die Daten

**Tabelle 4:** Konformität der regionaler Daten data.gov style Portals mit gewählten OGD Faktoren

## Deutschland

Das statistische Bundesamt stellt die Daten über Datenbank GENSIS<sup>106</sup> zur Verfügung. Die Daten können in der Regel kostenlos verwendet werden. Die Daten sind urheberrechtlich geschützt. Reproduktion und Distribution von Abschnitten der Daten sind erlaubt, vorausgesetzt die Quelle wird genannt. Eine Anmeldung ist nur erforderlich, wenn der Wunsch nach personalisierten Dienstleistungen besteht, z.B. Mikrodatsätze. Die jährliche Flatrate beträgt 50 Euro. Der Premiumdienst kostet 500 Euro und wird vor allem von Unternehmen genutzt, die regelmäßig großvolumige Datensätze weiterverwenden.<sup>107</sup> Alle Daten werden in neun Kategorien eingeteilt. Es gibt eine „Tag Cloud“ und eine Top 5 Liste der meist gefragtesten Datensätze. Die Webseite ist in englischer und deutscher Sprache verfügbar. Einige Datensätze sind in Englisch vorhanden. Die Daten liegen in verschiedenen Datenformaten vor.

## Frankreich

In Frankreich werden amtliche Statistiken von verschiedenen Behörden erstellt. Das nationale Institut für Statistik und wirtschaftliche Studien (INSEE), erstellt Statistiken Bevölkerungs- und Unternehmensstatistiken. Die statistischen Abteilungen der Ministerien und anderer Behörden erweitern die Informationen mit spezialisierten Statistiken (z.B. Landwirtschaft, Bildung, Industrie und Tourismus). Statistikdaten werden nur in Papierform oder im Internet veröffentlicht.

Ein Web Portal für amtliche Statistiken<sup>108</sup> bündelt die verschiedenen Statistikangebote der Behörden auf Wunsch des Nationalen Rates für statistische Informationen (CNIS). Die Urheberrechte für die Daten liegen weiterhin bei den jeweiligen Produzenten der Statistiken in den Behörden. Informationen zur Weiterverwendungen sind nur auf den Internetseiten der jeweiligen Behörden zu finden.

Die Daten in den Datenbanken<sup>109</sup> von INSEE können anonym eingesehen und kostenlos heruntergeladen werden. Wenn nicht anders angegeben, ist die kostenlose Weiterverwendung und kommerzielle Nutzung gestattet. Die Erlaubnis zur Wiederverwendung wird nur dann erteilt, wenn die Integrität der Daten erhalten bleibt und die Quelle genannt wird. Die Website ist in französischer und englischer Sprache verfügbar. Einige Datensätze sind in Englisch vorhanden. Die Daten liegen in verschiedenen Datenformaten vor.

## Dänemark

Alle Daten des dänischen Statistikamts<sup>110</sup> sind frei verfügbar und gebührenfrei. Die Reproduktion und Distribution der Daten, inklusive Teilmengen der Daten, ist möglich. Voraussetzung ist die Benennung der Quelle. Nutzer, die Datensätze von über 100.000 Fällen verwenden wollen, müssen eine Registrierung vornehmen. Die Website ist in dänischer und englischer Sprache verfügbar. Einige Datensätze sind in Englisch vorhanden. Die Daten liegen

<sup>106</sup> [www-genesis.destatis.de/genesis/online](http://www-genesis.destatis.de/genesis/online)

<sup>107</sup> [genesis.destatis.de/genesis/online;jsessionid=FEF3A5C8B26D051CA61612644691C29B.tomcat\\_GO\\_1\\_2?Menu=Registrierung](http://genesis.destatis.de/genesis/online;jsessionid=FEF3A5C8B26D051CA61612644691C29B.tomcat_GO_1_2?Menu=Registrierung)

<sup>108</sup> [www.statistique-publique.fr/](http://www.statistique-publique.fr/)

<sup>109</sup> [www.insee.fr/en/bases-de-donnees/](http://www.insee.fr/en/bases-de-donnees/)

<sup>110</sup> [www.statbank.dk](http://www.statbank.dk)

in verschiedenen Datenformaten vor. Die Webseite verfügt über eine Lupenfunktion für behinderte Menschen.

### **Schweden**

Die Daten des schwedischen Statistikamtes<sup>111</sup> sind online frei verfügbar und kostenlos nutzbar. Die Reproduktion und Distribution der Daten, inklusive Teilmengen der Daten, ist möglich. Voraussetzung ist die Nennung der Quelle. Nutzer, die Datensätze von über 10.000 Fällen verwenden wollen, müssen eine Registrierung vornehmen. Die Website ist in schwedischer und englischer Sprache verfügbar. Einige Datensätze sind in Englisch vorhanden. Englische Datensätze werden gesondert ausgewiesen. Die Daten liegen in verschiedenen Datenformaten vor. Die Webseite verfügt über eine „BrowseAloud“-Funktion für behinderte Menschen.

### **Norwegen**

Die Daten des norwegischen Statistikamtes<sup>112</sup> sind online frei verfügbar und kostenlos nutzbar. Die Daten unterliegen dem Urheberrecht. Die Reproduktion und Distribution der Daten, inklusive Teilmengen der Daten, ist möglich. Voraussetzung ist die Nennung der Quelle. Die Website ist in norwegischer und englischer Sprache verfügbar. Einige Datensätze sind in Englisch vorhanden. Die Daten liegen in verschiedenen Datenformaten vor.

### **Finnland**

Die Daten des finnischen Statistikamtes<sup>113</sup> sind online frei verfügbar und kostenlos nutzbar. Die Daten unterliegen dem Urheberrecht. Die Reproduktion und Distribution der Daten, inklusive Teilmengen der Daten, ist möglich. Voraussetzung ist die Nennung der Quelle. Nutzer, die Datensätze mit längeren Zeitreihen, analytische Indikatoren oder Mikrodaten zugreifen wollen, müssen eine Registrierung vornehmen. Die Preise der Zeitreihen, Datenbanken „Astika“ liegen für einen Nutzer monatlich bei 404 Euro + MwSt und jährlich bei 2020 Euro + MwSt; für eine Organisation (3 oder mehr Nutzer) liegen die jährlichen Kosten bei 6055 Euro + MwSt. Die Website ist in finnischer, schwedischer und englischer Sprache verfügbar. Einige Datensätze sind in Englisch vorhanden, es ist aber nicht eindeutig feststellbar um welche Datensätze es sich handelt. Die Daten liegen in verschiedenen Datenformaten vor.

### **Niederlande**

Die Daten des niederländischen Statistikamtes<sup>114</sup> sind online frei verfügbar und kostenlos nutzbar. Die Reproduktion und Distribution der Daten, inklusive Teilmengen der Daten, ist möglich. Voraussetzung ist die Benennung der Quelle. Eine Registrierfunktionalität besteht nicht. Nutzer können das Statistikamt um Daten bitten, wenn diese nicht vorhanden sind. Das Statistikamt verpflichtet sich, die Daten innerhalb von zwei Wochen kostenlos zur Verfügung zu stellen. Die Website ist in niederländischer und englischer Sprache verfügbar. Einige Datensätze sind in Englisch vorhanden. Die Daten liegen in verschiedenen Datenformaten vor. Die Website bietet eine Kategorisierung der Inhalte nach potentiellen Zielgruppen, z.B.

---

<sup>111</sup> [www.ssd.scb.se](http://www.ssd.scb.se)

<sup>112</sup> [ssb.no](http://ssb.no)

<sup>113</sup> [stat.fi/](http://stat.fi/)

<sup>114</sup> [www.cbs.nl](http://www.cbs.nl)

Journalisten, Politiker, Wissenschaftler oder Bürger. Nutzer können ein iPhone App für den Zugriff auf die Statistikdaten herunterladen.

## Italy

Die Daten des italienischen Statistikamtes<sup>115</sup> sind online frei verfügbar und kostenlos nutzbar. Die Daten unterliegen dem Urheberrecht. Eine Registrierungsfunktion ist nicht vorhanden. CD-Roms, personalisierte Datensätze oder Analysen müssen bestellt werden und sind kostenpflichtig um die jeweiligen Kosten zu decken. Die Website ist in italienischer und englischer Sprache verfügbar. Einige Datensätze sind in Englisch vorhanden. Die Daten liegen in zwei Datenformaten vor.

Das Datenportal der Region Piemonte<sup>116</sup> bietet Zugang zu Rohdaten der regionalen Verwaltung. Die kostenlose Weiterverwendung und kommerzielle Nutzung ist gestattet. Das Portal verfügt über einen Blog, welches die aktuelle Entwicklung der EU PSI Richtlinie dokumentiert. Nutzer können ihre Erfahrungen und Nutzung der Verwaltungsdaten anderen Besuchern des Portals mitteilen. Die Inhalte des Portals liegen in italienischer Sprache vor.

Das Datenportal der Piemonte Region<sup>117</sup> bietet Zugang zu den lokalen Regierungsdaten kostenlos an, einschließlich kommerzieller Absichten. Es beinhaltet auch einen Blog mit Updates zu den europäischen (PSI) und internationalen Entwicklungen der Open Government Daten. Eine „testimonials“ Seite erlaubt den Nutzern ihre Erfahrung hinsichtlich der OGD Wiedernutzung mitzuteilen. Die Webseite wurde auf Italienisch verfasst.

## Spain

Die Daten des spanischen Statistikamtes (INE)<sup>118</sup> sind online frei verfügbar und kostenlos für den Endnutzer. Da die Daten aus zahlreichen Quellen stammen, unterliegen die Daten einer Endbenutzerlizenz. Eine kommerzielle Nutzung ist ausgeschlossen. Eine Registrierfunktionalität besteht nicht. Die Website ist in spanischer und englischer Sprache verfügbar. Einige Datensätze sind in Englisch vorhanden. Die Daten liegen in verschiedenen Datenformaten vor. Die Website verfügt über eine Lupenfunktionalität für behinderte Nutzer.

Die regionale Verwaltung des Baskenlandes bietet ihre Daten über das Portal Euskadi an (opendata.euskadi.net).<sup>119</sup> Die Daten sind frei verfügbar und maschinenlesbar. Die Lizenz erlaubt die Weiterverwendung, Distribution und kommerzielle Nutzung.<sup>120</sup> Das Portal bietet allgemeine Informationen über die Entwicklung von OGD. Die Gestaltung des Portals erfolgte nach den WAI Richtlinien des W3C Konsortium um den Zugang für behinderte Menschen zu erleichtern.

---

<sup>115</sup> en.istat.it/

<sup>116</sup> dati.piemonte.it

<sup>117</sup> dati.piemonte.it

<sup>118</sup> www.ine.es

<sup>119</sup> www.epsiplatform.eu/news/news/basque\_government\_puts\_opendata\_and\_ogov\_into\_practice

<sup>120</sup> creativecommons.org/licenses/by/3.0/es/

## Nutzerorientierung

Die Internetangebote der nationalen Statistikämter können insgesamt als nutzerfreundlich bezeichnet werden (Tabelle 5/6). Fast alle Portale verfügen über eine Sektion zu häufig gestellten Fragen (FAQ) oder Hilfefunktionen, welche die Nutzung und die Funktionalitäten des Portals erläutert. Alle Portale bieten dem Nutzer verschiedene Kanäle an (Telefon, Onlineformular, eMail, Post) um mit dem Statistikamt in Kontakt zu treten. Über die Hälfte der Portale verfügt nicht über eine Bewertungs- und Kommentarfunktion zu einzelnen Datensätzen. Nur wenige Portale fordern zur Abgabe entsprechender Meinungen auf. Die meisten Portale verfügen über Metadaten, die Strukturen variieren jedoch.

Länder <sup>121</sup>	Faktoren der Nutzerorientierung								
	FAQ	Help	Metadata	UFW	UFD	SocM	RSS	Forum	Apps
<i>Deutschland</i>	+	+	+	+	-	-	+	-	-
<i>Frankreich</i>	+	+	+	+	-	-	+	-	-
<i>Dänemark</i>	-	+	+	+	-	-	+	-	-
<i>Schweden</i>	+	-	+	+	-	+	+	-	-
<i>Norwegen</i>	+	+	-	+	-	-	+	-	-
<i>Finnland</i>	-	-	+	+	+	-	+	-	-
<i>Niederlande</i>	+	+	-	+	+	+	+	-	-
<i>Italien</i>	+	-	+	+	+	-	+	-	-
<i>Spanien</i>	+	+	+	+	+	-	+	-	-

+ = identifiziert / - = nicht identifiziert

UFW = Nutzerfeedback für die Website

UFD = Nutzerfeedback zu den Daten

SocM = Integration zu Social Media Angeboten (e.g. Twitter, Facebook)

Apps = Nutzer können eigene Apps auf die Plattform hochladen

**Tabelle 5:** Nutzerorientierung der Statistikportale

Länder	Faktoren der Nutzerorientierung								
	FAQ	Help	Metadata	UFW	UFD	SocM	RSS	Forum	Apps
<i>Italien/PMR</i>	+	-	-	+	+	+	-	-	-
<i>Spanien/BAR</i>	-	+	+	+	+	-	+	-	-

+ = identifiziert / - = nicht identifiziert

UFW = Nutzerfeedback für die Website

UFD = Nutzerfeedback zu den Daten

SocM = Integration zu Social Media Angeboten (e.g. Twitter, Facebook)

Apps = Nutzer können eigene Apps auf die Plattform hochladen

**Tabelle 6:** Nutzerorientierung der regionalen OGD Portale

<sup>121</sup> see Appendix or the following pages for the details on the URL's

Kein Portal bietet Statistiken über das Nutzerverhalten an, obwohl diese für interne Zwecke erhoben wird. Nur das statistische Bundesamt verfügt über eine derartige Funktionalität in Form der Top-5 Liste, der am häufigsten nachgefragten Daten.

Alle Portale bieten eine Reihe von Suchfunktionen, z.B. Texteingabe, erweiterte Suche, Thema, etc. Nur wenige bieten eine Stöberfunktionalität („browsing“) um dem Nutzern aufzuzeigen, welche Daten verfügbar sind, z.B. via TagCloud oder Visualisierung.

Kein Statistikportal verfügt über interaktive Funktionen um den Austausch zwischen den Nutzern oder zwischen Nutzern und der Statistikbehörde zu stimulieren, z.B. durch Feedback zur Datenqualität, Foren, Vorschläge für weitere Datensätze, etc. Nur wenige Portale sind mit Social Media Plattformen (z.B. Facebook) verknüpft. Nahezu alle Portale bieten RSS und Newsletter Funktionalitäten. Mobile Lösungen, z.B. iPhone App, gibt es bislang nur in Italien und den Niederlanden.

## Schlussfolgerung

Die Literaturrecherche zeigt, dass Gesetze und Richtlinien zur Informationsfreiheit wie der US Freedom of Information Act (FOIA), die PSI Richtlinie der Europäischen Union sowie klare Lizenzierungsrichtlinien wichtige Eckpfeiler der Diskussion um Offenen Verwaltungsdaten sind. Auch wenn diese Studie dies nicht weiter betrachtet hat, eine Vielzahl von Untersuchungen und Berichten zur PSI Nutzung in der EU betonen, dass es noch erheblicher Anstrengungen in allen Mitgliedstaaten bedarf, den Gedanken der Erschließung und Weiterverwendung von Verwaltungsdaten in die Praxis umzusetzen. Neben gesetzgeberischen Maßnahmen sind dazu bewusstseinsbildende und aufklärende Aktivitäten für Bevölkerung und Wirtschaft erforderlich, um den Sinn und die Potenziale von öffentlichen Verwaltungsdaten klarer herauszustellen und die Weiterverwendung von Verwaltungsdaten stärker zu fördern.

Policies zu Open Data und Social Media Nutzung sind dabei nur einzelne Komponenten aber gleichwohl wesentliche Elemente einer schlüssigen und nachhaltigen Open Government Strategie. Open Data Initiativen umfassen immer soziale Elemente und sollten somit die Bürger einbeziehen. Web 2.0-Technologien bieten hierfür zahlreiche Werkzeuge.<sup>122</sup> Gegenwärtig sind Open Data Policies und Social Media Policies in den meisten Regierungen und Verwaltungen noch nicht vorhanden, geschweige denn aufeinander abgestimmt und miteinander verbunden.

Metadaten, die „Daten über die Daten“, sind von großer Bedeutung—insbesondere für Linked Open Data. Momentan wissen die meisten Verwaltungen nicht oder nur sehr grob und unvollständig, über welche Daten sie in den verschiedenen Behörden und auf unterschiedlichen Ebenen überhaupt verfügen. Dies wurde sowohl aus der Literaturrecherche erkennbar als auch aus den Antworten der europaweit befragten Behörden.

Die Erstellung der von der EU PSI Richtlinie vorgeschriebenen Datenverzeichnissen ist zu begrüßen. Programme zur Überarbeitung und Aufbereitung von Informationsstrukturen, wie sie

---

<sup>122</sup> DiMaio (2010)

z.B. in Großbritannien durchgeführt wurden und mit denen mehr als 100,000 Behörden und Verwaltungen dazu verpflichtet wurden, ihre Vorgangsdaten neu zu strukturieren und zu ordnen, sind ein essentieller Erfolgsfaktor für Open Data Initiativen. Die Umsetzung der INSPIRE-Richtlinie der EU kann einen zusätzlichen Impuls für Open Data darstellen. In jedem Falle ist ein lesbares, öffentliches Datenverzeichnis darüber, welche Daten in einer Verwaltung überhaupt vorhanden sind, das Fundament einer jeden Open Data Strategie.

In der Nutzendiskussion um Open Data wird häufig vernachlässigt, dass die öffentliche Hand selbst auch ein Konsument von Daten ist. Interoperabilität ist immer noch ein großes und oft ungelöstes Problem im E-Government, insbesondere, wenn es um organisationsübergreifende Prozesse und Informationsströme geht. Die Beschäftigung mit Open Data im Allgemeinen und Open Data Formaten im Besonderen kann sicherlich konstruktive Beiträge auf dem Weg zu mehr Durchgängigkeit und weniger Informationsbrüchen zwischen den IT Systemen der Verwaltungen bieten. Die Verknüpfung von Datenkatalogen und die Schaffung europäischer Verwaltungsdatenverzeichnisse wird eine große Herausforderung der nahen Zukunft sein.

Die Open Data Communities agieren weitestgehend unkoordiniert und nicht gemeinschaftlich. Dies schließt Politiker, IT Experten, Verwaltungsmitarbeiter, Verbände und aktive Bürger auf nationaler oder internationaler Ebene ein. Sie haben unterschiedliche Motivationen. Ihr Wissen über Verwaltungsprozesse und -strukturen oder über die Verwaltung bindende Vorschriften variiert ebenso wie ihre Vorstellungen zum Umfang von Open Data und der Prioritätensetzung. Unternehmen fordern verlässliche, klare Regeln und Rahmenbedingungen zur Weiterverwendung der Daten und nutzungsfreundliche Lizenzierungsverfahren. Programmierer fordern Rohdaten. Transparenz-Aktivisten wollen Zugang zu regierungs- und verwaltungsinternen Dokumenten. Einzelne Bürger wiederum interessieren sich nicht unmittelbar für Rohdaten, sondern eher für daraus geschaffene Angebote und Lösungen.<sup>123</sup> Dies macht eine umfassende Sicht auf die Open Data Bewegungen schwierig. Interessanterweise findet eine noch relativ kleine Anzahl von Open Data Aktivisten (Julian Assange, Sprecher von Wikileaks, sehen wir nicht als Teil oder Kern der Open Data Bewegung) bereits zunehmend Gehör und bei Regierungs- und Verwaltungsvertretern. Sie werden sowohl auf nationaler als auch auf europäischer Ebene angehört, ihre Meinung und ihr Rat werden ernst genommen und geschätzt. Mittlerweile stehen alle Open Data Befürworter innerhalb und außerhalb der Verwaltung vor der Herausforderung, das Vertrauen der Verwaltung in ihre Bewegung und Idee nach den Veröffentlichungen von Wikileaks wiederzugewinnen.

Die Prinzipien und Forderungen der Open Data Gemeinde lassen noch großen Raum für Interpretationen, der durch einen offenen Dialog zwischen den Regierung, Verwaltung und der Bevölkerung mit Inhalten und Lösungen gefüllt werden kann. Man könnte beispielsweise fragen, ob die Open Data Prinzipien in der Praxis tatsächlich alle zum erwarteten Nutzen und den versprochenen Werten führen. Ein solche offene Frage würde im Augenblick mit dem Verweis auf die 4.000 Prozent Kapitalrendite (ROI) gekontert werden, die man für den Apps-for-Democracy Wettbewerb der Stadt Washington D.C. berechnet hat, nachdem innerhalb von 30 Tagen eine Vielzahl von Lösungen für ein geringes Preisgeld geschaffen wurden (47 iPhone,

---

<sup>123</sup> Matzat (2010)

Facebook und WebApps).<sup>124</sup> Diese Zahlen sind allerdings aufgrund fehlender Analysen und Begleitforschung mit Vorsicht zu genießen. Die Zahlen sagen zudem weder etwas über die erreichte Nachhaltigkeit aus noch darüber, welcher Nutzen sich für die Anwender der geschaffenen Lösungen tatsächlich ergeben hat.<sup>125</sup>

Obwohl wir an die Ziele und den Wert von Open Government Data glauben, akzeptieren wir auch, dass „offen“ nicht unbedingt „kostenlos“ heißt. Insbesondere in Zeiten besonders leerer Kassen der Verwaltungen ist dies ein Aspekt, der erhebliche Bremskraft auf dem Weg entwickeln kann. Die Erschließung von Verwaltungsdaten als Open Data ist mit unvermeidbaren Kosten für die Sichtung, Strukturierung, Bereitstellung und Unterhaltung der Daten verbunden.<sup>126</sup> Es erscheint wichtig, sich bei der Diskussion von Open Data darüber bewusst zu sein. Unabhängig davon stellt sich dann erst die Frage, ob diese Kosten durch Gebühren gedeckt oder zumindest teilweise refinanziert werden sollen, müssen oder können.

Die Erstellung von Open Data Katalogen ist nur der Anfang. Die Sicherstellung der Qualität der Daten, ihrer dauerhafte Verfügbarkeit und Konsistenz (Eliminierung von nicht funktionierenden Links oder Inhalten) und die Zertifizierung möglicherweise darauf aufbauender Produkte der Internet Community, wird dauerhaft ebenso soviel Arbeit verlangen, wie im ersten Schritt nötig ist, um auf politischer Ebene zu den grundlegenden Entscheidungen zur Schaffung von Datenkatalogen zu kommen.

Entlang dieser Linien sollte die Unterscheidung der technischen Charakteristik von Open Data, wie z. B. den Anforderungen an die richtigen Formate und ihrem Transformationspotenzial gemacht werden.<sup>127</sup> Die Studie macht deutlich, dass – neben dem Fehlen sehr begrüßenswerter nationaler Open Data Portale und Lizenzregeln – die Datenangebote der nationalen Statistikbehörden vielen Kriterien der Offenheit und der Open Data Prinzipien bereits genügen: Die Daten stehen häufig kostenlos und in maschinenlesbaren, nicht-proprietären Formaten diskriminierungsfrei zur Verfügung. Was fehlt, sind partizipative und kollaborative Elemente, die Vollständigkeit der Daten und ihre Bereitstellung als Rohdaten. Letzteres ist eine erhebliche Herausforderung, da es nicht lediglich um technische Fragen geht. Statistiken setzen oftmals auf personenbezogene Daten auf und je nach Granularität der Datensätze und ihrer Verknüpfung könnten ggf. Rückschlüsse auch auf Einzelpersonen möglich werden. Solche feingranularen Datensätze wären damit für eine Veröffentlichung als Open Data ungeeignet, da sie die Privatsphäre verletzen würden.

Open Data erfordert eine fundamentale kulturelle Änderung des Selbstverständnisses der öffentlichen Vertretung: Vom Amtsgeheimnis zur proaktiven Öffnung; von der Bereitstellung der Informationen zu der Bereitstellung der Daten— der Verlust des Interpretationsmonopols der Verwaltungsdaten.<sup>128</sup>

---

<sup>124</sup> Nichols (2010) - Washington D.C. has decided to discontinue the contest

<sup>125</sup> Müller (2010b)

<sup>126</sup> <http://www.gov20.de/open-data-free-data/>

<sup>127</sup> Stephenson (2009); Schuppan (2010)

<sup>128</sup> Langkabel (2010)

Zunehmend sind Regierung und Verwaltungen besorgt über die Qualität der Daten und die Konsequenzen einer nicht intendierten Nutzung der Daten. Eine Studie der Sunlight Foundation könnte dieser Gruppe Recht geben. Eine kritische Betrachtung der Open Government Bemühungen der US Regierung zeigte, wie fehlerhaft die veröffentlichten Daten waren.<sup>129</sup> Die Studie fand heraus, dass 1,3 Billionen U.S. Dollar im 2009 allein auf der USASpending.gov falsch ausgewiesen und zugeordnet wurden, einer Webseite, die die Ausgaben der US Bundesregierung transparent machen soll. Jedes breitere Medienecho darauf könnte die Unterstützung der öffentlichen Bediensteten und von Politikern für Open Government Data deutlich beeinträchtigen. Insofern tragen auch die Medien Mitverantwortung am Erfolg von Open Data. Wenn sie zunächst Open Data fordern und dann jeden Misserfolg medial abstrafen, wird Open Data wenig Unterstützung in Gesellschaft, Verwaltung und Politik erfahren.

Ein Mitarbeiter einer Behörde eines EU Mitgliedsstaates erzählte uns offen, es herrsche weiterhin eine simple „Das-sind-unsere-Daten“-Kultur. Schließlich sind Daten eine Komponente, die als Rechtfertigung und Absicherung der Behörden- oder Referatsexistenz herangezogen werden können. Zudem existierten häufig Meinungsunterschiede zwischen den Stellen, die für den technischen Umgang mit den Daten zuständig sind und den Stellen, die sich für die externe Kommunikation verantwortlich zeigen.<sup>130</sup>

Um den Weg von Behörden zu Bereitstellung von Open Government Data zu erleichtern und zu koordinieren, können Leitlinien und Handbücher nützliche Hilfestellungen zur Umsetzung einer Open Government Strategie sein. Diese Leitlinien sollten sowohl die technischen und rechtlichen Fragestellungen adressieren, ebenso wie wirtschaftliche Aspekte und Kommunikationsstrategien. Mehrere Mitgliedsstaaten arbeiten bereits an solchen Leitlinien (Norwegen) oder haben sie kürzlich bereits veröffentlicht (Spanien<sup>131</sup>, Frankreich<sup>132</sup>, Dänemark<sup>133</sup>). Vergleichsmessungen (Benchmarks) als Form „sanfter Führung“ können den Fortschritt am Leben halten und andere Maßnahmen der Verwaltung ergänzen.

Jeder Verantwortliche sollte verstehen, dass eine immer stärker und aktiver werdende Zivilgesellschaft die Mittel und die Motivation hat, die Verwaltungsdaten nutzenstiftend online zur Verfügung zu stellen. Mit einer kleinen und einfachen Lösung beginnen und sie sich dann frei entwickeln lassen – eine Strategie, die wir in Europa einmal ausprobieren sollten.<sup>134</sup>

Zusammengefasst: Open Government und Open Data sind noch unerforschte Gebiete, die von den Mitgliedsstaaten und ihren Bürgern erobert werden müssen. Während die Entwicklung von

<sup>129</sup> [www.epsiplatform.eu/news/news/open\\_government\\_score\\_card](http://www.epsiplatform.eu/news/news/open_government_score_card)

<sup>130</sup> Poikola (2010) - In many cases, the decision of publishing a dataset openly falls in between the traditional roles and responsibilities of officials within public sector organizations. Those who technically understand opening data sources (the IT department) are typically not authorized to make decisions about the content, those who are usually responsible for publishing information (the communications department) may not understand at the firsthand how publishing data in legally and technically re-usable form differs from publishing documents on the organization's online portal."

<sup>131</sup> [www.aporta.es/web/guest/guia\\_reutilizacion](http://www.aporta.es/web/guest/guia_reutilizacion)

<sup>132</sup> [www.gfii.asso.fr/article.php3?id\\_article=3278](http://www.gfii.asso.fr/article.php3?id_article=3278)

<sup>133</sup> [digitaliser.dk/resource/559456](http://digitaliser.dk/resource/559456)

<sup>134</sup> O'Reilly (2010): 18-19

Datenkatalogen und Portalen auf dem Weg ist, muss sichergestellt werden, dass die Entwicklung und Bereitstellung von Verwaltungsdatenportalen nicht zum Selbstzweck wird und schon das vermeintliche Ziel darstellen. Ein blindes und unreflektiertes Verfolgen von Open Government Data, mit dem Ziel, im eigenen Land besonders progressiv zu wirken, darf nicht zur Abkopplung von der gemeinsamen europäischen Entwicklung von Open Government Data führen. Wie immer müssen im europäischen Konvoi auch in Richtung Open Government Data die Langsamen mehr Gas geben und die Schnellen dürfen nicht ungebremst davon fahren.

## Literaturquellen

- Ackoff, R. L. (1989) "From data to wisdom", *Journal of Applied Systems Analysis*, 16, 3-9.
- Aichholzer, G.; Burkert, H. (Ed.) (2004) "Public Sector Information in the Digital Age: Between Markets, Public Management and Citizens' Rights", Edward Elgar Publishing.
- Alavi, M.; Leidner, D. E. (2001) „Review: Knowledge Management and Knowledge Management Systems: Conceptual foundations and research issues“, *MIS Quarterly Review*, 25, 1, 107-136.
- Allan, R. (2009) "The Power of Government Information". In Gøtze J., Pedersen C. B., eds. "State of the eUnion: Government 2.0 and Onwards", AuthorHouse.
- Antelman, K. (2004) „Do Open-Access Articles have a greater research impact?“, *College & Research Libraries News*, 65, 5, 372-382
- Aporta Project Team (2010) "State of Play: PSI Re-use in Spain - Aporta Project", European Public Sector Information Platform, Topic Report, 14.
- Arzberger, P.; Schroeder, P.; Beaulieu, A.; Bowker, G.; Casey, K.; Laaksonen, L.; Morrman; D.; Uhlir, P.; Wouters, P. (2004) „Promoting Access to Public Research Data for Scientific, Economic and Social Development“, *Data Science Journal*, 3, 135-152.
- Bellinger, G.; Castro, D.; Mills, A. (2004) "Data, Information, Knowledge, and Wisdom", URL: <http://www.systems-thinking.org/dikw/dikw.htm>
- Bennett, D., Harvey A. (2009) "Publishing Open Government Data", W3C Working Draft. URL: <http://www.w3.org/TR/gov-data/>
- Bizer, C.; Heath, T.; Berners-Lee, T. (2009) "Linked data – the story so far", *International Journal on Semantic Web and Information Systems*, 5, 3, 1-22.
- Bundesministerium des Innern (2010) "Vernetzte und transparente Verwaltung", Berlin.
- Campbell, L. M.; MacNeill, S. (2010) "The Semantic Web, Linked and Open Data", briefing paper, JISC CETIS.
- CTPR – Center for Technology Policy Research (2010) "Open Government – some next steps for the UK", May, London.
- Davies, R. (2010) "PSI Portals: Overview of Progress (Part 1)", European Public Sector Information Platform Topic, Report, 8.
- Davies, T. (2010) "Open Data, Democracy and Public Sector Reform. A Look at Open Government Data Use from data.gov.uk", based on MSc Dissertation, URL: <http://practicalparticipation.co.uk/odi/report/>
- Davies, A., Lithwick, D. (2010) "Government 2.0 and Access to Information", 2010-14-E, Library of Parliament, Canada.
- Deloitte Research (2010) „Unlocking government - How data transforms democracy“.
- Deutscher Bundestag (2010) "Tätigkeitsberichts zur Informationsfreiheit 2008 und 2009", 17/1350, Berlin.

DiMaio, A. (2010) "Why Do Governments Separate Open Data and Social Media Strategies?" URL: [http://blogs.gartner.com/andrea\\_dimaio/2010/02/19/why-do-governments-separate-open-data-and-social-media-strategies/](http://blogs.gartner.com/andrea_dimaio/2010/02/19/why-do-governments-separate-open-data-and-social-media-strategies/)

European Commission (2000) „Commercial exploitation of Europe's Public Sector Information“.

\_\_\_\_\_ (2003) "Communication on the Re-use of Public Sector Information – Review of Directive 2003/98/EC".

\_\_\_\_\_ (2006) "The Measuring European Public Sector Information Resources Study (MEPSIR)".

\_\_\_\_\_ (2009a). "Creating impact for an eUnion 2015 – "The Visby Declaration".

\_\_\_\_\_ (2009b). "Malmö Ministerial Declaration on E-Government".

\_\_\_\_\_ (2010a). "EU Digital Agenda".

\_\_\_\_\_ (2010b). "EU E-Government Action Plan 2011-15".

European Parliament and Council (2003). "Directive 2003/98/EC on the Re-Use of Public Sector Information".

\_\_\_\_\_ (2007). "Directive 2007/2/EC on establishing an Infrastructure for Spatial Information in the European Community (INSPIRE)".

EPSI Platform (2010a) "Realizing the Value of Public Sector Information", Madrid, Spain, 09/06/2010.

\_\_\_\_\_ (2010b) "Technical workshop on the goals and requirements for a pan-European data portal", report, Brussels.

Fanning, M. (2010) "Recognizing the Road to data.gov.de. An assessment of the European and National Regulatory Framework Impacting PSI re-use in Germany", European Public Sector Information Platform, Topic Report, 11.

Feller, J; Fitzgerald, B. (2002) "Understanding open source software development", Addison-Wesley, Boston, MA.

Graudenz, D.; Krug, B.; Hoffmann, C.; Schulz, S. E.; Warnecke, T.; Klessman, J. (2010) „Vom Open Government zur Digitalen Agora“, ISPRAT Whitepaper, ISPRAT e.V., Hamburg.

Gray, J. (2010) "Open Government Data in Europe", Open Knowledge Foundation, ICT2010 Brussels, 28/09/2010. URL: [http://www.w3.org/2010/09/egov-session-ict2010/JonathanGray\\_ICT2010.pdf](http://www.w3.org/2010/09/egov-session-ict2010/JonathanGray_ICT2010.pdf).

Götze ,J.; Pedersen, C. B. (2009) "State of the eUnion. Government 2.0 and Onwards", AuthorHouse.

Hernández-Ros, J. (2010) "Realizing the Value of Public Sector Information", 13th PSI Group Meeting, Luxembourg, 24/06/2010.

Hogge, B. (2010) "Open Data Study", Open Society Institute.

Internet & Gesellschaft Collaboratory (2010) "Offene Staatskunst", Bericht, URL: [www.collaboratory.de](http://www.collaboratory.de).

Lathrop, D.; Ruma, L. (2010) "Open Government: Collaboration, Transparency, and Participation in Practice", O'Reilly Media.

- Langkabel, T. (2010) "Open Data und Verantwortung", Blog post, 12/11/2010, URL: <http://www.langkabel.de/?tag=open-data>
- Malakoff, D. (2003) „Opening the Books on Open Access“, Science, 302, 5645, 550-554.
- Martinez, R. (2010) "PSI Re-use in France: Overview and Recent Developments", European Public Sector Information Platform, Topic Report, 10.
- Matzat, L. (2010) "Mit Rohdaten allein wird der Bürger nicht glücklich", Zeit Online, 12/11/2010, URL: <http://blog.zeit.de/open-data/2010/11/12/innenministerium-rohdaten-lohmann/>
- Metzl, J. (2001) "Perils of Secrecy in an Information Age", Carnegie IMP Magazine, July.
- Miller, D. R.; Doyle, J. D. (2007) „Understanding the open access data movement“, Canadian Journal of Anesthesia, 54, 11, 949-950.
- Milner, E. M. (2000) "Managing information and knowledge in the public sector", Routledge.
- Müller, P. (2010a) „Government 2.0: Eine Logik für Politik und Verwaltungshandeln“, Keynote, Messe Effizienter Staat, Berlin, 28/04/2010. URL: <http://www.daten.effizienterstaat.eu/2010/mueller.pdf>.
- Müller, P. (2010b). "Ignoring the ROI of Openness", blog post, 19/7/2010, URL: <http://www.philippmueller.de/ignoring-the-roi-of-openness/>.
- Murray-Rust, P. (2008) "Open Data in Science", naturepreceedings, 10.1016/j.serrev.2008.01.001.
- Nabatchi, T.; Mergel, I. (2010) "Participation 2.0: Using Internet and Social Media Technologies to Promote Distributed Democracy and Create Digital Neighborhoods" in: Svava, J.H.; Denhardt, J. V. (Eds.), White Paper: Promoting Citizen Engagement and Community Building. Phoenix, AZ: Alliance for Innovation.
- Nichols, R. (2010) "Do Apps for Democracy and Other Contests create sustainable Applications?", Government Technology, 07/11/2010, URL: [http://www.govtech.com/e-government/Do-Apps-for-Democracy-and-Other.html?id=765522&story\\_pg=1&full=1](http://www.govtech.com/e-government/Do-Apps-for-Democracy-and-Other.html?id=765522&story_pg=1&full=1)
- Noveck, B. (2009) "Wiki Government", Brookings, Washington, D.C.
- OECD (2005), "Digital Broadband Content: Public Sector Information and Content", Paris.
- \_\_\_\_\_ (2010a) "Good Governance for Digital Policies: How to Get the Most Out of ICT - The Case of Spain's Plan Avanza", Information Society Reviews, Paris.
- \_\_\_\_\_ (2010b) "Modernising the Public Administration: A Study of Italy", Paris.
- Open Knowledge Foundation (OKF) (2006). Open Knowledge Definition. URL: <http://www.opendefinition.org/>.
- O'Reilly, T. (2010) „Government As a Platform“, 11-39 in: Lathrop, D.; Ruma, L. (2010) "Open Government: Collaboration, Transparency, and Participation in Practice", O'Reilly Media.
- Osimo, D. (2008) "Web 2.0 in Government - Why and How?", JRC Scientific Technical Reports, Seville.

Øvrebø, O. A. (2010) "Momentum building for open government data in Norway", European Public Sector Information Platform Topic Report, 5.

Poikola A. (2010) "Open data in Finland - bottom up and middle out, but not yet from top down", European Public Sector Information Platform, Topic Report, 12.

Parycek, P.; Sachs, M. (2010) "Open Government – Information Flow in Web 2.0", European Journal of ePractice, 9.

Pizzicannella, R. (2010) "Co-production and open data: the right mix for public service effectiveness?" In draft papers, 10th European Conference on eGovernment, Limerick, Ireland. URL: [http://pizzican.files.wordpress.com/2010/05/eceg2010\\_paper.pdf](http://pizzican.files.wordpress.com/2010/05/eceg2010_paper.pdf).

Pollock, R. (2009) "The Economics of Public Sector Information". URL: <http://econpapers.repec.org/paper/camcamdae/0920.htm>.

Quintas, P.; Lefrere, P.; Jones, G. (2003) "Knowledge management: A strategic agenda", Long Range Planning, 30, 3, 385-391.

Robinson, D.; Yu, H.; Zeller, W. P.; Felten, E. W. (2008) "Government data and the invisible hand", Yale Journal of Law and Technology, 11, 160-175.

SAS/ Forsa (2010) "Open Data – Open Government MONITOR2010: Wünschen Bürger mehr Transparenz?" URL: <http://www.sas-deutschland.de/content/dokumente/studien/e623/views624/?gclid=COee64yCmaUCFQo65Qod2A2rJg>

Sand F. (2010) "PSI in Sweden: from infringement to enforcement?", European Public Sector Information Platform, Topic Report, 9.

Schellong, A. (2008) "eGovernment: data growth and growing concerns" in: "The EU and the emergence of the "Big Brother" society", Challenge Europe series, European Policy Centre, Brussels.

Schuppan, T. (2010) "E-Government: Unaufgereggt forschen statt weitere Technikhypes schüren", blog post, URL: <http://www.government2020.de/blog/?p=242>

Sharif, R. M. (2009) "Maximizing the Value of Public Sector Information for Scientific and Socioeconomic Development in Africa", KMAfrica 2009 conference, paper, 4-7/5/2009, Dakar, Senegal.

Siegmundfeldt F. (2010) "Re-use of PSI in Denmark", 13th PSI Group Meeting, Luxembourg, 24/06/2010.

Soros (2001) „Budapest Open Access Initiative“, URL: <http://www.soros.org/openaccess>

Stephenson, D.W. (2009) "Data Triggers Transformation". In Gøtze J., Pedersen C. B., eds. "State of the eUnion: Government 2.0 and Onwards", AuthorHouse.

Sunlight Foundation (2010) "Ten Principles of Open Data", URL: [sunlightfoundation.com/policy/documents/ten-open-data-principles/](http://sunlightfoundation.com/policy/documents/ten-open-data-principles/)

Swedish Government eDelegation (2010) "As simple as possible for as many as possible. Under construction - future eGovernment", SOU, 62.

Tauberer, J. (2009) "Open Data is Civic Capital: Best Practices for Open Government Data", URL: <http://razor.occams.info/pubdocs/opendataciviccapital.html>

The Economist (2010) „Of governments and geeks“, Feb 4th.

Transparency International (2009) „Informationsfreiheitsgesetz der Länder“, 12/1, URL:  
[http://www.transparency.de/fileadmin/pdfs/Themen/Verwaltung/TI\\_Informationsfreiheit\\_Bundeslaender\\_Zusammenstellung\\_Jan.pdf](http://www.transparency.de/fileadmin/pdfs/Themen/Verwaltung/TI_Informationsfreiheit_Bundeslaender_Zusammenstellung_Jan.pdf)

Tuomi, I (1999) „Data is more than knowledge: implications of the reversed knowledge hierarchy for knowledge management and organizational memory“, Journal of Management Information Systems, 16, 3, 107-121.

Uhlir, P. (2004) „Policy Guidelines for the Development and Promotion of Governmental Public Domain Information“, UNESCO, Paris.

von Luck, J.; Geiger, C. (2010) „Open Government Data – Frei verfügbare Daten des öffentlichen Sektors“, Gutachten, Deutsche Telekom Institute for Connected Cities, Zeppelin University, Friedrichshafen.

Weiss, P. (2002) „Borders in Cyberspace: Conflicting Public Sector Information Policies and Their Economic Impacts“. In Aichholzer, G., Burkert, H. (2004) „Public Sector Information in the Digital Age: Between Markets, Public Management and Citizens' Rights“, Edward Elgar Publishing.

Zijlstra T. (2010a) „State of Play: PSI in the Netherlands“, European Public Sector Information Platform, Topic Report, 17.

Zijlstra T. (2010b) „A Community Perspective on PSI“, 13th PSI Group Meeting, Luxembourg, 24/06/2010.

## Anhang

### Leitfaden zur Bewertung der OGD Portale

A. GENERAL QUESTIONS
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. [Do they have an open government policy?]</li> <li>2. [Do they have a social media policy?]</li> <li>3. [Do they have an open data policy?]</li> <li>4. Is there a data.gov style portal?</li> <li>5. Is there a statistics portal?</li> <li>6. Which authority offers the data?</li> <li>7. When was the portal created?</li> <li>8. How many data sets are there?</li> </ol>
B. COMPLIANCE WITH THE SELECETED OPEN DATA PRINCIPLES
<ol style="list-style-type: none"> <li>9. What types of file formats does it offer?</li> <li>10. Is there a registration?</li> <li>11. Is the registration free of charge?</li> <li>12. Is there a fee for obtaining data or part of it?</li> <li>13. Are data provided license-free?</li> <li>14. Can the disabled individuals use the portal?</li> <li>15. How many languages does the interface have?</li> <li>16. How many languages are data presented on?</li> </ol>
C. USABILITY
<i>Layout of the web-site</i>
<ol style="list-style-type: none"> <li>17. Does the portal have sections/ headings/ tags to make the navigation easier?</li> <li>18. Are there any services?</li> </ol>
<i>Statistics and metadata</i>
<ol style="list-style-type: none"> <li>19. Is there statistics about users?</li> <li>20. Is there statistics about sections?</li> <li>21. Is there information about most popular data sets?</li> <li>22. Are there metadata?</li> </ol>
<i>Easiness of Use for a New User</i>
<ol style="list-style-type: none"> <li>23. Does the portal have "Help" functionality (e.g. tutorial)?</li> <li>24. Is there an FAQ section?</li> <li>25. Is there an email/ telephone contact info for questions and feedback on the web-site?</li> <li>26. Is there an opportunity to provide Feedback on the data?</li> </ol>
<i>Search Engine</i>
<ol style="list-style-type: none"> <li>27. Is there a search engine?</li> <li>28. What kind of search does the search engine offer?</li> <li>29. How many criteria one can choose?</li> </ol>
<i>Interactivity/ Social Media</i>
<ol style="list-style-type: none"> <li>30. Is the portal connected to a social media platform?</li> <li>31. Is there RSS?</li> <li>32. Is there a forum?</li> <li>33. Are users allowed to create and post apps?</li> </ol>

## Fragen an die Verwaltung (eMail)

1. Do you have an "open data" policy?
  - If yes, please provide me with a copy or link
  - If no, are you working on an "open data" policy?
2. Which government agency is responsible for the "open data" policy making?
3. Do you have a meta-portal such as data.gov that provides your citizens access to government data?
4. Which government agencies have put most of their data online?
5. Can users suggest government data-sets that should be made available to the public?
6. Nowadays, social media (e.g. facebook, blogs, twitter, wikis) are used by many people which sometimes leads to various challenges for organizations. Has your government decided to develop a social media policy as a guidance for government employees?

## Liste der betrachteten OGD Portale

Deutschland:	<a href="http://www-genesis.destatis.de">www-genesis.destatis.de</a>
Frankreich:	<a href="http://www.statistique-publique.fr">www.statistique-publique.fr</a> , <a href="http://www.data-publica.com/en">www.data-publica.com/en</a>
Dänemark:	<a href="http://www.statbank.dk">www.statbank.dk</a>
Schweden:	<a href="http://www.ssd.scb.se">www.ssd.scb.se</a>
Norwegen:	<a href="http://ssb.no">ssb.no</a>
Finnland:	<a href="http://stat.fi/">stat.fi/</a>
Niederlande :	<a href="http://www.cbs.nl">www.cbs.nl</a>
Italien:	<a href="http://dati.piemonte.it">dati.piemonte.it</a> , <a href="http://en.istat.it/">en.istat.it/</a>
Spanien:	<a href="http://opendata.euskadi.net">opendata.euskadi.net</a> , <a href="http://www.ine.es">www.ine.es</a>

## Liste der identifizierten OGD Bürgerinitiativen

Deutschland:	<a href="http://offenedaten.de">offenedaten.de</a> , <a href="http://offenerhaushalt.de">offenerhaushalt.de</a> , <a href="http://gov20.de">gov20.de</a>
Frankreich:	<a href="http://www.data-publica.com">www.data-publica.com</a>
Schweden:	<a href="http://www.opengov.se/">www.opengov.se/</a>
Norwegen:	<a href="http://datakilder.no">datakilder.no</a>
Finnland:	<a href="http://opengov.fi">opengov.fi</a>
Niederlande :	<a href="http://overheidsfeeds.nl">overheidsfeeds.nl</a> ; <a href="http://www.waag.org">www.waag.org</a>
Italien:	<a href="http://www.spaghettiopendata.org/en">www.spaghettiopendata.org/en</a>
Spanien:	<a href="http://datospublicos.jottit.com/">datospublicos.jottit.com/</a>

The views expressed in this publication are those of the authors and do not necessarily reflect the views of CSC.

**CSC**

Abraham-Lincoln-Park 1  
65189 Wiesbaden  
Telefon: +49.611.142.22222  
E-Mail: deutschland@csc.com

[www.csc.com/de](http://www.csc.com/de)

**Worldwide CSC Headquarters****The Americas**

3170 Fairview Park Drive  
Falls Church, Virginia 22042  
United States  
+1.703.876.1000

**Europe, Middle East, Africa**

Royal Pavilion  
Wellesley Road  
Aldershot, Hampshire GU11 1PZ  
United Kingdom  
+44(0)1252.534000

**Australia**

26 Talavera Road  
Macquarie Park, NSW 2113  
Australia  
+61(0)29034.3000

**Asia**

139 Cecil Street  
#08-00 Cecil House  
Singapore 069539  
Republic of Singapore  
+65.6221.9095

**About CSC**

The mission of CSC is to be a global leader in providing technology-enabled business solutions and services.

With the broadest range of capabilities, CSC offers clients the solutions they need to manage complexity, focus on core businesses, collaborate with partners and clients, and improve operations.

CSC makes a special point of understanding its clients and provides experts with real-world experience to work with them. CSC is vendor-independent, delivering solutions that best meet each client's unique requirements.

For 50 years, clients in industries and governments worldwide have trusted CSC with their business process and information systems outsourcing, systems integration and consulting needs.

The company trades on the New York Stock Exchange under the symbol "CSC".

[www.csc.com](http://www.csc.com)